



FaIN

Fußball am Niederrhein

**Amateurfußballkongress
DFB lädt im Februar
nach Kassel ein**

**Länderpokal
U 18-Junioren des FVN
verpassen Turniersieg um ein Tor**

**Futsal-Länderspiel
Toller Auftritt vor
1.856 Fans in Düsseldorf**



polytan



Internationale Turniere



**80 Turniere
8000 Mannschaften
30 Nationen**



5



16



50



56

Inhalt

- 05 Futsal-Länderspiel
- 07 Futsal-Niederrhein-Auswahl
- 10 Frauen-Nationalmannschaft
- 12 U 17-Junioren-Nationalmannschaft
- 14 Länderpokal der U 18-Junioren
- 17 Länderpokal der U 18-Juniorinnen
- 20 Amateurfußballkongress
- 22 RevierSport-Niederrheinpokal
- 26 ARAG Niederrheinpokal der Frauen
- 28 Regionalliga, Oberliga, Landesligen, Bezirksligen
- 36 Oddset Fair-Play-Pokal
- 39 Vereinsdialog
- 41 Lehrgänge in der Sportschule Wedau

- 42 Oberliga Niederrhein
- 44 Frauenfußball
- 46 Schiedsrichter
- 48 Aktion gegen Diskriminierung
- 50 Integration
- 51 Inklusion
- 52 Fußballtennis
- 54 Ü 60-Oldies
- 55 Kreise
- 56 Integration
- 57 DFB-Stützpunkt
- 58 Termine
- 58 Impressum

Liebe Fußballfamilie am Niederrhein,

das Jahr 2018 neigt sich seinem Ende zu und es ist die Zeit für Rückblicke, auch die Vorfreude auf das neue Jahr stellt sich ein. Wenn man in die Vereinslandschaft am Niederrhein blickt, dann sieht man, dass sich auch im ablaufenden Jahr sehr, sehr viele Menschen rund um den Fußball engagiert haben. Unsere Vereine wären ohne diese engagierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gar nicht in der Lage, sich den vielfältigen Herausforderungen unserer Gesellschaft zu stellen. Gerade für Kinder und Jugendliche sind unsere Vereine eine Heimat, und dies nicht nur im sportlichen Bereich.

Viele soziale Aspekte wie Integration oder Inklusion sind wie selbstverständlich Bestandteil der Vereinsarbeit. Mit diesem Wirken nehmen gerade die Fußballvereine den Kommunen Aufgaben ab und unterstützen die Jugend- und Sozialarbeit an ihren Standorten. Mit dieser Rückbetrachtung verbindet sich für das neue Jahr erneut der Wunsch, dass diese Leistung der Vereine auch anerkannt und gewürdigt wird. Viele Vereine wünschen sich als Anerkennung für dieses Engagement eine stärkere Unterstützung auf lokaler Ebene im Hinblick auf ihre Sportanlagen. Es ist zu wünschen, dass das Jahr 2019 die Vereine wieder ein Stück weiterbringt.

Ich wünsche mir für das Jahr 2019 eine offene und tolerante Fußballfamilie am Niederrhein, die immer wieder deutlich macht, dass Diskriminierung auf und neben dem Platz nicht geduldet wird. Auch die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter hoffen auf ein Jahr mit möglichst wenig Vorfällen und auf einen respektvollen Umgang.

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön an alle im Fußball engagierten Menschen für die bemerkenswerten ehrenamtlichen Leistungen wünsche ich ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen schönen Übergang in das neue Jahr.



Herzlichst,

Ihr Peter Frymuth

Präsident des
Fußballverbandes Niederrhein

Zwei Pfortentreffer beim 0:2 gegen Japan

In Düsseldorf machen DFB-Futsaler Werbung in eigener Sache

Wenn Japaner zu Gast in Deutschland sind, dann gehen sie natürlich nach Düsseldorf. Die NRW-Landeshauptstadt ist ein wichtiges Zentrum japanischer Wirtschaftsaktivitäten in Europa, in der sich über die Jahre eine große japanische Gemeinschaft gebildet hat und die eine Art zweites Zuhause außerhalb der Heimat geworden ist. Da lag es nah, dass die deutsche Futsal-Nationalmannschaft ihr Länderspiel gegen Japan Ende Oktober in Düsseldorf austragen würde.



Wenngleich die Partie für den DFB durchaus ein Risiko darstellte: Denn während in Japan Futsal eine anerkannte, beliebte Sportart ist und die Spieler allesamt Profis sind, steckt er in Deutschland noch in den Kinderschuhen. „Von einer Profiligen sind wir weit entfernt“, weiß Benjamin Sahel, Teammanager der deutschen Mannschaft. Seit 2016 gibt es ein Nationalteam. Die Partie gegen Japan war erst das 16. Länderspiel der DFB-Auswahl, die in der Weltrangliste auf Platz 67 steht. Japan hingegen ist amtierender Vize-Asienmeister und auf Rang 16 notiert. Die Verantwortlichen nahmen also in Kauf, dass die Deutschen vor heimischem Publikum sportlich vor einer ziemlich hohen Hürde standen.

Doch diese meisterten sie im Grunde: Zwar musste sich das DFB-Team Japan geschlagen geben, doch war die 0:2-Niederlage eine durchaus erträgliche. Der japanische Keeper musste einige starke Paraden zeigen, Muhammet Sözer und Michael Meyer trafen zudem jeweils den Pfosten des japanischen Tores. „Ich bin sehr zufrieden mit unserem Spiel, da sich unsere Mannschaft eine Vielzahl an Chancen herausgearbeitet hat“, so das Fazit von FVN-Präsident Peter Frymuth, der als DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und Fußballentwicklung auch für den deutschen Futsal verantwortlich ist.

„Das Ergebnis hat gezeigt, dass wir sportlich insgesamt einiges aufgeholt haben“, sagt Benja-

min Sahel. Die Futsal-Community in Deutschland und NRW entwickelt sich stetig. Insgesamt gibt es vier Regionalligen, in denen ganzjährig – von September bis März – Futsal gespielt wird. Von den zehn Teams im Westen kommen in Fortuna Düsseldorf und dem Wuppertaler SV zwei aus dem FVN. Darunter gibt es am Niederrhein eine Niederrhein- und eine Landesliga mit ebenfalls zehn bzw. neun Teams.

Lange hat Futsal in Deutschland nicht stattgefunden. Als der Futsal in den 90er Jahren die Fußballwelt zu erobern begann, hatte man sich hier zu Lande mehr mit Hallenfußball beschäftigt. Damals spielten die großen Teams ihre Turniere auf kleinem Feld mit Bande und großen Toren. Mit den Stars wurden die Zuschauer in die Halle gelockt, erst spät wurde bemerkt, dass Hallenfußball auf diese Art und Weise eher langweilig denn attraktiv ist. „Deswegen haben wir jetzt



Tolle Kulisse für die deutsche Futsal-Nationalmannschaft im CASTELLO Düsseldorf. (Foto: Getty Images)

Benjamin Sahel aus Mönchengladbach hat selbst ambitioniert Futsal gespielt und ist heute Futsal-Teammanager beim DFB. (Foto: Getty Images)

Michael Meyer (Nr. 10) verpasste einen deutschen Torerfolg mit einem Schuss an den japanischen Pfosten nur ganz knapp.



Voller Einsatz: Das deutsche Team um Torwart Philipp Pless (rotes Trikot) wehrt einen Schuss der Japaner ab. (Foto: Getty Images)



FVN-Präsident und DFB-Vizepräsident Peter Frymuth stand in Düsseldorf Sport1-Moderatorin Nele Schenker Rede und Antwort. (Foto: Henrik Lerch)



Vor dem Anpfiff gab es im CASTELLO Düsseldorf eine schöne Show. (Foto: Getty Images)



Bitter fürs DFB-Team: Die Japaner freuen sich über ihr Tor. (Foto: Getty Images)



DFB-Trainer Marcel Loosveld (blaues Sakko) und sein Team haben alles versucht – der Ball wollte aber einfach nicht über die japanische Torlinie.



großen Rückstand“, weiß DFB-Mitarbeiter Sahel, der selbst begeisterter Futsal-Spieler ist. Der gebürtige Niederrheiner ist groß geworden in den Jugendmannschaften von Fortuna Düsseldorf und Borussia Mönchengladbach, hat dann aber Futsal für sich entdeckt und dort seine wahre Leidenschaft gefunden. „Es ist ein schnelles, dynamisches Spiel mit vielen technischen Feinheiten“, schwärmt der heute 31-Jährige. Das ist es auch, was er von vielen Menschen zu hören bekommt, die sich erstmals intensiver mit dem Sport befassen.

So wie in zum Beispiel in Düsseldorf. Exakt 1.856 Zuschauer waren zu Gast im CASTELLO Düsseldorf. Damit waren die Verantwortlichen sehr zufrieden. „An einem Freitagnachmittag (Anstoß war um 17 Uhr; Anmerkung der Redaktion) war der Zuspruch für ein Futsal-Länderspiel, das es so in NRW noch nicht gegeben hat, sehr gut“, freut sich Sahel. Die Partie verfolgten beim TV-Sender Sport1 live mehr als 200.000 Menschen. „Wenn mir das jemand vor zehn Jahren gesagt hätte, dann hätte ich das so unterschrieben“, erklärt der Teammanager zufrieden, der sich freut, dass das Interesse der Öffentlichkeit für Futsal geweckt werden konnte.

Genau das wollte der DFB mit dem Länderspiel in Düsseldorf ebenfalls erreichen. Sportlich geht es darum, Erfahrung zu sammeln, mit jedem Spiel, dass die Nationalmannschaft bestreitet, geht es einen kleinen Schritt weiter nach vorne. Sahel: „Wir müssen die Strukturen weiter aufbauen. Aktuell gibt es Diskussionen darüber, dass wir eine Bundesliga in Deutschland gründen.“

Um international mithalten zu können, führt daran wohl kein Weg vorbei. Bisher steht die deutsche Mannschaft um den niederländischen Trainer Marcel Loosveld auf der großen Bühne nur in der zweiten Reihe. Wenn im nächsten Jahr die WM-Qualifikation beginnt, dann spielt das DFB-Team wohl eher eine untergeordnete Rolle. „Die Qualifikation ist extrem unrealistisch“, weiß Sahel. Gerade einmal sechs Nationalverbände aus Europa fahren zur Weltmeisterschaft. Ziel des DFB ist es, die erste Runde zu überstehen, um sich dann in der zweiten Runde mit den Top-Teams aus Spanien, Italien oder Griechenland messen zu können. „Die Spiele sollen die Jungs genießen“, erklärt Sahel.

Das haben sie in Düsseldorf definitiv getan: „Wir waren insgesamt sehr zufrieden mit dem Länderspiel“, freut sich Sahel. „Das CASTELLO ist eine super Halle, das Ambiente war toll, die Organisation war eine der besten, die wir je erlebt haben. Man muss sagen: Das war schon ein besonderes Erlebnis.“

Text: Kristina Jäger, Henrik Lerch

Neuaufbau der Niederrhein-Auswahl

Trainer Rassi hat viel vor: „Brauchen neue Gesichter und eine neue Identität“

Vom Rumelner TV kamen sie, vom FC Meerfeld oder auch von der SSVg Velbert 02. Einige spielten bereits Futsal im Verein, andere bislang ausschließlich Fußball: Insgesamt 16 Spieler hatten sich für das Sichtungstraining der neuen Futsal-Niederrhein-Auswahl angemeldet. Das neue Trainer-Duo des FVN, Chefcoach Shahin Rassi und Co-Trainer Andrej Kornelsen, hatte für einen Samstagvormittag im Dezember in die Sportschule Wedau nach Duisburg eingeladen.



Sind beim FVN mit großem Engagement gestartet: Futsal-Chefcoach Shahin Rassi (links) und sein Co-Trainer Andrej Kornelsen.

Das Ziel des Ganzen: Das eine oder andere Talent für die aktuelle Niederrhein-Auswahl oder die künftige U 19-Auswahl des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) zu entdecken. „Ich möchte das Team insgesamt neu aufstellen und deutlich verjüngen, wir brauchen neue Gesichter“, so Rassi. Futsal-Teammanager und FVN-Verbandssportlehrer Gerd Bode war beim Sichtungstraining ebenfalls dabei und nahm die Kandidaten mit unter die Lupe. Was Rassi, Kornelsen und Bode bei der intensiven dreistündigen Sichtungseinheit sahen, gefiel ihnen: „Das Niveau war sehr gut, das hat richtig Spaß gemacht. Ich habe zwei, drei richtig gute Spieler gesehen“, so Rassi.

Für den Niederländer, der seit 2016 das Futsal-Team des Niederrheinligisten SC Bayer 05 Uerdingen coacht und zuvor in London und Singapur internationale Futsal-Erfahrung sammeln

konnte, war das Casting eine gute Erfahrung. „Ich hoffe, für die Spieler, die dabei waren, auch. Vor allem die jüngeren kann das weiterbringen. Mal sehen, wohin der Weg sie noch führt.“

Der 41-Jährige ist beim FVN Nachfolger von Daniel Weimar, der weiter für den Verband in der Futsal-AG arbeitet. Er wird zudem auch von Arne Janssen, DFB-Stützpunktkoordinator beim FVN, unterstützt. Rassi: „Wir wollen mit der Niederrhein-Auswahl eine neue Identität bekommen, das ist mir sehr wichtig. Ich möchte dem Team eine eigene Spiel- und Arbeitsweise vermitteln, taktisch wie organisatorisch.“

Co-Trainer Andrej Kornelsen ist 30 Jahre alt und Spielertrainer der Niederrheinliga-Futsaler von HSRW Kleve. Bis vor einigen Wochen hatte er auch noch Fußball für Bezirksliga-Tabellenführer SGE Bedbug-Hau gespielt, dafür ist nun keine Zeit mehr.



Pass-Übungen mit Hütchen beim Sichtungstraining in der Sportschule Wedau.

Beim Königlichen Niederländischen Fußballbund (KNVB) hat Shahin Rassi mehrere Futsal-Lizenzen erworben. „Ich bin aber gar nicht wichtig. Es geht mir um den deutschen Futsal. Und darum, dass wir eine gute Niederrhein-Auswahl formieren, die vielleicht den einen oder anderen neuen deutschen Nationalspieler hervorbringen kann“, so Rassi. Mit DFB-Nationaltrainer Marcel Loosveld ist er seit einigen Jahren gut bekannt und tauscht sich hin und wieder aus.

In Duisburg ist Shahin Rassi inzwischen häufiger: Wenige Stunden nach dem Spieler-Casting stand noch eine weitere Trainingseinheit an, mit

dem vorläufigen Kader der FVN-Auswahl. Zudem war Mitte Dezember für 16 Spieler ein Trainingslager mit einem Testspiel in der Sportschule Wedau vorgesehen. Vom 3. bis 6. Januar 2019 schließlich steht dann der große DFB-Länderpokal beim FVN an, für den Rassi und Kornelsen maximal zwölf Spieler (2 Torhüter, 10 Feldspieler) nominieren dürfen.

„Ich freue mich auf die nächsten Einheiten und die nächsten Wochen“, so Rassi. „Die Halle in der Sportschule ist perfekt, es sind tolle Bedingungen. Die Arbeit für den FVN macht mir Spaß.“

Text und Fotos: Henrik Lerch



Schusstraining: Auch die Torhüter kamen beim Casting gut ins Schwitzen.



Ansprache nach der intensiven Sichtungseinheit: Coach Shahin Rassi (Mitte) und Co-Trainer Andrej Kornelsen (rechts).



„Was ist Futsal?“: Beim Sichtungstraining wurde auch über Grundsätzliches gesprochen.

Geballte Power.

Da simmer dabei.

Wir unterstützen den Sport in der Region. Mehr unter www.rheinenergie.com



 rheinenergie.com



Beim 3:1 gegen Österreich in Essen begeistert das DFB-Team die Fans

„Coole Sache“ für Hrubesch, Dallmann, Schüller und Knaak

Hoher Besuch: Im Oktober gastierte die deutsche Frauen-Nationalmannschaft im Stadion Essen. Nach der erfolgreichen WM-Qualifikation absolvierte diese hier ein Freundschafts-Länderspiel gegen das Auswahlteam Österreichs. Es sollte eine ganz besondere Partie werden, für Trainer Horst Hrubesch und drei seiner Spielerinnen. In Linda Dallmann, Turid Knaak und Lea Schüller gehörten auch drei Essenerinnen dem DFB-Kader an. Und die überzeugten beim 3:1-Sieg vor heimischem Publikum.



Lea Schüllers Schuss zum Traumtor: Die Essenerin setzt den Höhepunkt bei einem gelungenen Länderspiel im eigenen Stadion. (Foto: firo)

Schon vor dem Spiel war die Freude bei den drei Akteurinnen der SGS groß. Dallmann und Schüller sind in Essen zu Nationalspielerinnen gereift. Nun durften sie sich auf großer Bühne den heimischen Fans zeigen. Denn auch wenn sich der Klub aus Essen-Schönebeck in den vergangenen zehn Jahren enorm entwickelt hat, den größten Auftritt hatten sie bislang beim DFB-Pokalfinale in Köln 2014.

Nun gab es also ein Spiel vor den eigenen Fans auf internationaler Bühne, bei dem sie sich dann von ihrer besten Seite zeigten: Dallmann, 2017 von den DFB-Fans zur „Nationalspielerin des Jahres“ gewählt, war es, die die Deutschen nach einem überraschenden Ausgleich der Österreicher (34. Minute) wieder in Führung brachte (56.). Und Schüller setzte dann mit dem Siegtreffer den Schlusspunkt (84.). Und was für einen: Die Essenerin erzielte aus 17 Metern mit

einem „Hammer“ ein wahres Traumtor zum 3:1-Endstand. Das erste DFB-Tor hatte Alexandra Popp erzielt (8.).

Dallmann erklärte nach dem Spiel augenzwinkernd: „Ich hätte nicht schlafen können“, wenn ich den nicht reingemacht hätte.“ Ein biss-



3.569 Zuschauer kamen nach Essen, um sich das Testspiel gegen Österreich anzusehen. (Foto: Getty Images)



chen Druck hatten sich die Essenerinnen also vor der Partie dann doch auferlegt. Schließlich war es „eine coole Sache“, im eigenen Stadion mit dem Adler auf der Brust aufzulaufen. Und dann waren ja auch noch gut 50 Leute aus dem Freundes- und Familienkreis gekommen und sahen der flinken Mittelfeldspielerin von der Tribüne aus zu. „Wir haben ein gutes Spiel gemacht. Es ist alles zusammengekommen. Mein Tor war vielleicht das I-Tüpfelchen“, resümierte eine glückliche Dallmann.

Doch nicht nur die Essener Spielerinnen standen an diesem Tag im Mittelpunkt. Auch Trainer Horst Hrubesch lockte den einen oder anderen der exakt 3.569 Zuschauer ins Stadion. Schließlich begann der heute 67-Jährige in dieser Stadt seine Karriere als Fußballprofi. Ungefähr an gleicher Stelle, die neue Spielstätte in Essen wurde nur wenige Meter neben dem ehrwürdigen Stadion Hafenstraße errichtet. Ein schöner Zufall, dass der Interimstrainer kurz vor dessen Ausscheiden beim DFB in Essen, wo er seit seiner erfolgreichen Profizeit bei RWE eine Vereinslegende ist, vorbeischauchen durfte.

Und ganz nebenher fuhr Hrubesch ausgerechnet in diesem Stadion dann auch noch einen Rekord ein: Dem Coach gelangen zu Beginn seiner Amtszeit mit den DFB-Frauen sechs Siege in Folge – Silvia Neid hatte damals fünf geschafft auf der deutschen Trainerbank. Mit dem Spiel war Hrubesch „hoch zufrieden“, der Rekord berührte das einstige Kopfballungeheuer weniger. Als ihn nach der Partie in den Katakomben jemand drauf ansprach, entgegnete der Trainer: „Was hab ich jetzt schon wieder gemacht?!“ Naja, sich in die Geschichtsbücher des deutschen Frauenfußballs eingetragen. Hrubesch: „Das interessiert mich eigentlich nicht. Wenn ich auf dem Platz stehe und grinse, das sagt doch alles. Es macht Spaß zu sehen, wie die Mädels Fußball spielen.“ Im November ließen Hrubesch und die DFB-Frauen mit dem 5:2 gegen Italien in Osnabrück sogar den siebten Sieg folgen.

Ein rundum gelungener Nachmittag also aus Sicht des DFB im Stadion Essen. Nach 2013 war es der zweite Auftritt der deutschen Nationalmannschaft dort. Und es wird sicher nicht der letzte gewesen sein. Dafür ist das Stadion viel zu beliebt bei den Frauen. Schon in der Bundesliga gibt es immer wieder große Begeisterung von Seiten der gegnerischen Mannschaften zu hören, wenn sie bei der SGS spielen. Die Bedingungen in Essen sind optimal.

Mit der neuen Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, die Ende November offiziell vom DFB in Frankfurt vorgestellt wurde, führt nun eine gebürtige Duisburgerin die sportlichen Geschicke der DFB-Frauen. Die 50-Jährige, zuletzt Nationaltrainerin der Schweiz, war von 2003 bis 2008 Verbandssportlehrerin beim FVN.

Text: Kristina Jäger



Horst Hrubesch war das große Thema rund um das Länderspiel. (Foto: Henrik Lerch)



Moderator Sven Voss und DFB-Integrationsbotschafterin Celia Sasic berichten aus dem Essener Stadion für das ZDF. (Foto: Henrik Lerch)

Sieg und Unentschieden für die DFB-Auswahl von Coach Feichtenbeiner

Dänischer Doppelpack in Wülfrath und Meerbusch

Dänischer Doppelpack für die U 17-Junioren-Nationalmannschaft des DFB im Gebiet des Fußballverbandes Niederrhein (FVN): Mitte Oktober spielte das deutsche Team von Trainer Michael Feichtenbeiner innerhalb von 48 Stunden erst in Wülfrath 1:1, in Meerbusch-Büderich sprang dann ein 2:1-Erfolg heraus.



„Nach dem 1:1 verlieren wir für etwa 15 Minuten den Faden. Damit war ich nicht zufrieden, das hat uns zu sehr aus der Bahn geworfen“, sagte Feichtenbeiner: „Auf der anderen Seite muss man es den Spielern positiv anrechnen, dass sie das Tor dann doch weggesteckt und nochmal viele gute Chancen herausgespielt haben. Dann lassen wir die aber auch wieder liegen. Das ärgert uns, da müssen wir mehr draus machen. Kurz vor Ende haben wir dann Glück, dass die Dänen nicht selbst noch das 2:1 machen.“

Nach der Führung kontrollierte Deutschland mit viel Ballbesitz die Partie, ließ mehrere gute Chancen zum 2:0 aber ungenutzt und das sollte sich rächen. Als die Dänen in der zweiten Halbzeit stärker wurden, parierte Tim Schreiber von RB Leipzig zunächst mehrfach stark, war bei Damtofts Freistoß aus 17 Metern aber machtlos.

In der Schlussphase drängte das DFB-Team dann noch einmal kräftig auf das Siegtor. Der eingewechselte Timon Burmeister schoss aus spitzen Winkel knapp am langen Eck vorbei (71.), Nebel scheiterte im Eins-gegen-Eins am herausstürmenden dänischen Schlussmann Jonathan Egidius (72.). Auch Ware Pakia (74.) und Jetmir Atmeti (77.) hatten zwei Großchancen, Egidius war jedoch beide Male auf dem Posten. Auf der Gegenseite verhinderte Schreiber bei einem Konter der Dänen mit einer überragenden Parade gegen Oliver Sörensen eine Niederlage (88.).

Dem Remis folgte dann ein Sieg: Die U 17 von Michael Feichtenbeiner konnte vor exakt 599 Zuschauern in Meerbusch – darunter unter anderem FVN-Präsident Peter Frymuth, DFB-Vizepräsident Hans-Dieter Drewitz sowie Ex-Nationalspieler Simon Rolfes – durch Tore von Timon Burmeister (56.) und Jan Thielmann (68.) mit 2:1 (0:1) gewinnen.

„Das war eine gute Leistung meines Teams, ich bin sehr zufrieden“, sagte Feichtenbeiner nach dem Schlusspfiff im Stadion am Eisenbrand des FC Büderich. „Lediglich an der Chancenverwertung hat es etwas gehapert. Ich denke, wir hätten sicherlich das ein oder andere Tor mehr erzielen können. Dänemark hatte insgesamt nur

In Wülfrath erkämpften sich Lars Kehl (am Ball) und die deutschen U 17-Junioren gegen Dänemark ein 1:1. (Foto: Getty Images)

Vor 1.485 Zuschauern im Lhoist Sportpark in Wülfrath schoss Paul Nebel vom 1. FSV Mainz 05 die deutschen U 17-Junioren unter der Leitung des Schiedsrichtergespanns um Martin Ulankiewicz aus Oberhausen früh in Führung (10.). Tobias Damtoft (56. Minute) vom FC Midtjylland gelang per Freistoß der Ausgleich für die Gäste. Bei strahlendem Sonnenschein und sommerlichen 27 Grad waren unter anderem FVN-Präsident Peter Frymuth, Hertha BSC-Coach Pal Dardai sowie Hermann Gerland, Leiter des Nachwuchsleistungszentrums des FC Bayern München, und MSV Duisburg-Scout Uwe Weidemann unter den Besuchern.

„Insgesamt hatten wir speziell in der ersten Halbzeit in puncto Ballbesitz und Dominanz klare Vorteile und in der zweiten Halbzeit trotz des Gegentores letztlich auch mehr Chancen“, sagte Feichtenbeiner: „In der ersten Halbzeit hatten wir dominante Phasen, in denen wir im Ansatz so gespielt haben, wie ich mir das vorstelle. Die Dänen sind da kaum zum Abschluss gekommen, wir haben es aber da schon versäumt, das zweite Tor zu machen, obwohl wir viele gute Chancen hatten.“



Auch ohne deutschen Sieg: Ein perfekter Fußballtag beim 1. FC Wülfrath. (Foto: Lerch)



Viele Zuschauer wollten nach der Partie noch Autogramme von den deutschen Talenten. (Foto: Lerch)



Auch Hertha BSC-Trainer Pal Dardai war unter den 1.485 Zuschauern in Wülfrath. Sein Sohn, Abwehrspieler Marton Dardai, spielte die kompletten 90 Minuten. (Foto: Lerch)



Wiederholung in Meerbusch-Büderich. Erneut traf die deutsche U 17 auf Dänemark. (Foto: Lerch)



Ins Stadion des FC Büderich waren 599 Zuschauer gekommen. (Foto: Lerch)



Das deutsche Team konnte sich knapp mit 2:1 durchsetzen. (Foto: Lerch)

zwei Großchancen, von denen eine reingeht. In der zweiten Halbzeit haben wir eine gute Moral bewiesen und uns mit den beiden Toren belohnt.“

Im Vergleich zur ersten Partie stand eine nahezu komplett veränderte DFB-Mannschaft auf dem Feld. Lediglich Kapitän Mehmet-Can Aydin, Kerim Calhanoglu und Christopher Scott gehörten erneut zur Startelf. Das neu formierte Team lief ab der 29. Spielminute einem Rückstand hinterher. Hektor Höjbjerre hatte die Gäste nach einer Standardsituation in Führung gebracht. Die deut-

schen Junioren hatten es bis dahin versäumt, eine ihrer vielen guten Chancen zum 1:0 zu verwerten.

Im zweiten Durchgang nahm Trainer Feichtenbeiner insgesamt sechs Wechsel vor, die der Mannschaft neuen Schwung verliehen. Zunächst markierte der Wolfsburger Timon Burmeister in der 56. Minute den Ausgleich, nur wenig später fiel der Siegtreffer für Deutschland: Der eingewechselte Thielmann vom 1. FC Köln traf nach Vorlage von Paul Nebel in der 68. Minute zum 2:1-Endstand.

Text: DFB, Henrik Lerch



Trainer Udo Hain war zufrieden mit der Leistung seiner Jungs.

Niederrhein-Auswahl bleibt ungeschlagen

Udo Hain und seine tolle U 18: Ein Tor fehlt zum großen Coup

Krimi ohne Happy End: Die U 18-Juniorenauswahl des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) verpasste beim DFB-Sichtungsturnier um den Länderpokal in der Sportschule Wedau in Duisburg um Haaresbreite den großen Coup. Das von Trainer Udo Hain, Co-Trainer Daniel Marianczyk und Physio Torben Ochs betreute Team musste sich am Dienstag, 16. Oktober, in seinem Abschlussmatch gegen die Württemberg-Auswahl trotz deutlicher Überlegenheit und einem klaren Chancenplus mit einem torlosen Unentschieden begnügen und landete im Endklassement ungeschlagen auf Rang sechs.

Diese Platzierung spiegelt nicht die starken Leistungen wider, die die Niederrhein-Auswahl fünf Tage lang auf den Plätzen der Sportschule Wedau bot. „Ich bin wirklich enttäuscht, weil die gute Leistung, die unsere Mannschaft bei diesem Sichtungsturnier gezeigt hat, nicht mit einem Medaillenplatz oder dem möglichen Turniersieg belohnt wurde“, fühlte der zerknirschte Verbandstrainer Udo Hain nach dem letzten Abpfiff mit seinen Jungs.

In der Tat hatten diese in der Abschlusspartie mehrfach den Siegtreffer auf dem Fuß, scheiterten aber immer wieder am starken württembergischen Keeper Diant Ramaj – beispielsweise Kevin Rubaszewski, der drei Minuten vor dem Ende aus allerbesten Position trotz eines guten Abschlusses im Schlussmann seinen Meister fand. „Unfassbar – mit einem 1:0-Sieg

wären wir der Turniersieger gewesen“, hatte Hain richtig nachgerechnet: „Wer weiß, wie es gelaufen wäre, wenn wir in der zweiten Turnierhälfte nicht verletzungsbedingt auf unseren Kapitän Tom Gaal hätten verzichten müssen“.

So nahm die Mannschaft aus Niedersachsen den begehrten Siegerwimpel mit in die Heimat, die Silbermedaillen gewann das Überraschungsteam aus Bremen, Bronze ging an die Baden-Auswahl.

Nach einem 3:0-Auftaktsieg gegen die Rheinland-Auswahl und einem 1:1-Remis gegen Hessen hatten sich die Talente vom Niederrhein am gestrigen Montag, 15. Oktober, durch einen 2:1-Sieg durch Tore von Jonas Büchte und Mohamed El Bakali über die Sachsen-Auswahl eine hervorragende Ausgangsposition für den Finaltag erspielt.



Mohamed El Bakali trifft hier mit einem tollen Heber zur Führung gegen die Rheinland-Elf.



Die U 18-Auswahl des FVN wurde für starke Leistungen nicht belohnt.



Kevin Rubaszewski hatte eine von zahlreichen FVN-Chancen zum Auftakt gegen die Rheinland-Auswahl.

„Die Jungs haben mich auf jeden Fall überzeugt und mit einem super Teamgeist imponiert“, lobte Trainer Hain, der sich mit der Wortkreation „Fortuna Mönchengladbach“ auch schon den passenden Namen für seine aus Spielern von Borussia Mönchengladbach und Fortuna Düsseldorf gebildete Truppe ausgedacht hat.

Abgerundet wurde auch das letzte Länderpokal-Turnier des Jahres durch das Sichtungsergebnis. Der verantwortliche DFB-Trainer Frank Kramer und sein Sichter-Team nahmen

die Talente an allen vier Spieltagen intensiv unter die Lupe, zwei FVN-Talente wurden für starke Leistungen mit Einladungen zu einer der folgenden DFB-Maßnahmen belohnt: Zum DFB-Lehrgang Ende Oktober in der heimischen Sportschule Wedau wurde Defensivspieler Kaan Kurt eingeladen; in Kurt und Keeper Jan Olschowsky war ein Mönchengladbacher Duo beim Trainingslager mit Länderspiel auf Zypern im November dabei.

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel

Der Kader der FVN-U 18-Junioren-Auswahl:

Jan Olschowsky, Kaan Kurt, Tom Gaal, Julian Niehues, Ryan Adigo, Mohamed El Bakali, Connor Noß, Marcello Romano, Furkan Cakmak, Kevin Rubaszewski, Nils Friebe, Felix Thienel (alle Borussia Mönchengladbach), Connor Klossek, Nikell Touglo, Jonas Büchte, Yannick Babo (alle Fortuna Düsseldorf)

Trainer: Udo Hain, Co-Trainer: Daniel Marianczyk, Physio: Torben Ochs

Die Spiele der FVN-U 18-Junioren:

Niederrhein–Rheinland 1:0 (1:0, 2:0, 0:0), Tore: Mohamed El Bakali (2), Connor Noß
 Niederrhein–Hessen 1:1 (1:0, 0:1, 0:0), Tor: Tom Gaal (Elfmeter)
 Niederrhein–Sachsen 2:1 (0:1, 1:0, 1:0), Tore: Jonas Büchte, Mohamed El Bakali
 Niederrhein–Württemberg 0:0



Alida Dzaltur (l.) gab alles und spielte sich in den Kreis der U 17-Nationalmannschaft.

Niederrhein-Auswahl landet im unteren Mittelfeld

Große FVN-Talente dabei: Quartett reif für internationale Aufgaben

Wiltrud Melbaum, Trainerin der U 18-Frauen-Auswahl des Fußballverbandes Niederrhein (FVN), sah beim DFB-Sichtungsturnier um den Länderpokal Licht und Schatten im Spiel ihrer Mannschaft. Entsprechend schloss das Team FVN das Kräftemessen mit den 20 anderen Landesverbandsauswahlen (die DFB-U 16-Auswahl komplettierte das 22er-Teilnehmerfeld) mit einer Platzierung im unteren Mittelfeld ab. Stark war das Sichtungsergebnis: Gleich vier FVN-Talente empfahlen sich für internationale Aufgaben.



Trainerin Wiltrud Melbaum erklärt die Taktik.

Am Ende fehlten ein paar Körner: „Unsere Mannschaft hat mir taktisch und vor allem vom Einsatz her gut gefallen. Wir haben in den ersten drei Spielen gegen stark eingeschätzte Mannschaften gut dagegehalten. Im letzten Spiel gab's dann eine schwache Leistung. Da hat auch schon etwas die Kraft gefehlt, und außerdem haben wir in diesen Jahrgängen spielerisch doch Defizite. Trotzdem hat sich das Team achtbar geschlagen“, bilanzierte Wiltrud Melbaum.

Die Trainerin der U 18-Auswahl des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) sah beim DFB-Sichtungsturnier um den Länderpokal Licht und Schatten im Spiel ihrer Mannschaft. Entsprechend schloss das Team FVN das Kräftenessen mit den 20 anderen Landesverbandsauswahlen – die DFB-U 16-Auswahl komplettierte das 22er-Teilnehmerfeld – mit einer Platzierung im unteren Mittelfeld ab.

Dem 1:0-Auftaktsieg gegen die Brandenburg-Auswahl durch ein Last-Minute-Siegtor von Celine Jäschke von der SGS Essen ließen die FVN-Talente ein etwas glückliches torloses Unentschieden gegen den späteren Finalisten Niedersachsen folgen. In diesen beiden Partien und im dritten Turnierspiel, das gegen Südba-

den unglücklich mit 1:2 verloren ging, sah die Trainerin die drei gelungenen Auftritte.

Am Abschlusstag am gestrigen Mittwoch zog das Team um Kapitänin Selin Mercan gegen die U 16-Nationalmannschaft des DFB, in der in Emily Tichelkamp und Katharina Piljic zwei niederrheinische Top-Talente am Ball waren (und somit im Team FVN vermisst wurden), mit 0:1 den Kürzeren. „Wir konnten konditionell nicht mehr mithalten, und im Offensivspiel fehlt auch einfach die Qualität“, gestand die Verbandstrainerin.

Positiv stimmt Melbaum das Sichtungsergebnis – schließlich steht beim größten Sichtungsturnier des Deutschen Fußball-Bundes die Nominierung der größten Talente für die jeweiligen U-Nationalmannschaften im Mittelpunkt. „Gleich vier unserer Spielerinnen sind für die kommenden DFB-Maßnahmen vorgesehen“, berichtet Wiltrud Melbaum.

Besonders groß war die Freude bei Torhüterin Lara Heidemeyer. Die 15-Jährige wurde zum DFB-U 16-Kaderlehrgang mit zwei Länderspielen eingeladen und feierte am 1. November beim 2:1-Sieg gegen Dänemark in Berlin ihr Debüt im Trikot mit dem Bundesadler. Außerdem war Defensivspielerin Melina Koffler Ende



Oktober beim Lehrgang der DFB-U 16-Auswahl in Grünberg am Ball. Während Michelle Sinz eine Einladung zum U 17-Sichtungslehrgang erhielt, empfahl sich Alida Dzaltur von der SGS

Essen nachhaltig für internationale Aufgaben und zählte zuletzt zum erweiterten Kader der U 17-Nationalmannschaft bei der WM in Uruguay.

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel

Der Einsatz der FVN-Mädels stimmte in jedem Spiel.

Kader der FVN-U 18-Frauen-Auswahl:

Lara Heidemeyer (SSV Bergisch Born), Zara Rickes, Julia Hülsken (beide VfR Warbeyen), Melina Koffler, Sophie Neugebauer, Celine Jäschke, Maja Hünne Meyer, Alida Dzaltur, Selin Mercan, Sina Nowitzki, Assiza Walther (alle SGS Essen), Jette ter Horst (DJK SF 97/30 Lowick), Mara Erdweg (TSV Urdenbach), Michelle Sinz, Vanessa Fürst (beide Bor. Mönchengladbach), Naomi Gottschling (MSV Duisburg); nachnominert wurde Paula Druschke (SGS Essen)

Trainerin: Wiltrud Melbaum, **Betreuerin:** Wilma Veelmann, **Physio:** Jessica Schmied

Die Spiele der FVN-U 18-Frauen:

Niederrhein–Brandenburg 1:0 (0:0), Tor: Celine Jäschke
 Niederrhein–Niedersachsen 0:0, Tore: Fehlanzeige
 Niederrhein–Südbaden 1:2 (0:1), Tor: Paula Druschke
 Niederrhein–DFB-U16 0:1 (0:1), Tore: Fehlanzeige



„Unsere Amateure. Echte Profis.“
Vom 22. Bis 24. Februar stehen die Herausforderungen des Amateurfußballs im Mittelpunkt. (Foto: DFB)

Vom 22. bis 24. Februar 2019 in Kassel

DFB veranstaltet 3. Amateurfußballkongress

Der DFB richtet vom 22. bis 24. Februar 2019 in Kassel den 3. Amateurfußballkongress aus. Schwerpunkte der Veranstaltung sind die aktuellen und künftigen Herausforderungen des Vereinsfußballs im Amateurbereich. Im direkten Austausch zwischen Vertretern und Vertreterinnen des DFB, der Regional- und Landesverbände sowie von Kreisen und Vereinen aus ganz Deutschland sollen gemeinsam Lösungen und Handlungsempfehlungen zur Stabilisierung und Stärkung der Basis erarbeitet werden.

DFB-Präsident Reinhard Grindel sagt: „Die EURO 2024 in Deutschland bietet Chancen, die wir im und für den Amateurfußball nutzen wollen. Der Amateurfußballkongress soll Antworten geben, wie der DFB gemeinsam mit den Regional- und Landesverbänden den Vereinen noch besser helfen kann. Dabei muss es unter anderem um die Unterstützung bei der Gewinnung und Qualifizierung ehrenamtlichen Nachwuchses gehen. Außerdem brauchen wir eine bessere Infrastruktur für unsere Klubs. Dies sind für mich zentrale Aufgabestellungen, denen wir uns zu widmen haben.“

Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure, sagt: „Die Herausforderungen, denen sich der Amateurfußball ohne Wenn und Aber stellen muss, sind vielschichtig und eng verknüpft mit dem gesellschaftlichen Wandel in einer von der Digitalisierung angetriebenen Welt. Deshalb ist es von enormer Bedeutung, zusammen mit der Basis in die Tiefe zu gehen, Problemstellungen zu erkennen, zu definieren und erste Antworten zu finden, wie sich der Amateurfußball

als fester Anker unserer Gesellschaft fortentwickeln kann. Dafür ist der Amateurfußballkongress da.“

Peter Frymuth, Präsident des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) und DFB-Vizepräsident, sagt: „Der Amateurfußballkongress soll dazu beitragen, dass deutlich wird, welche Sorgen und Probleme unsere Vereine als wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft haben. Er wird sieben Jahre nach dem letzten Kongress hoffentlich die aktualisierten Herausforderungen als Ergebnis darstellen, denen wir uns als Landesverbände mit der sicherlich notwendigen Unterstützung des DFB gemeinsam stellen müssen. Dabei gilt es dann Wege und Lösungen zu suchen, um weiterhin sicherzustellen, dass fußballinteressierte Kinder und Jugendliche, aber natürlich auch Erwachsene, ausreichend Fußballangebote in unseren Vereinen vorfinden, um der Lieblingssportart nachgehen zu können.“

Im Fokus des Kongresses stehen die Perspektive der Amateurvereine sowie die Interessen der aktiven Fußballer und Fußballerinnen.



Außerdem soll sich intensiv der Frage gewidmet werden, wie der Vereinsfußball in den kommenden Jahren im Amateurbereich aufgestellt sein muss, um die Effekte der EURO 2024 in Deutschland mit Unterstützung der Verbände bestmöglich zu nutzen.

Gegliedert ist der Kongress in folgende Kernthemen:

- Amateurfußball 2024
- Externe Rahmenbedingungen für die Vereine
- Verbandsentwicklung
- Qualifizierungsangebote
- Digitalisierung

Zu jedem Thema sollen konkrete und klar priorisierte Handlungsaufträge formuliert werden.

Beteiligte aller Organisationsebenen werden sich in Kassel auf Augenhöhe begegnen und in wechselnden Konstellationen miteinander austauschen. 84 Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Kongresses rekrutieren sich aus Amateurvereinen, 42 aus den Fußballkreisen. Die Landesverbände entsenden 84 Vertreter, die weiteren Delegierten kommen aus den Regionalverbänden und vom DFB.

Dieses Format hatte sich bereits beim 2. Amateurfußballkongress 2012 bewährt, dessen Re-

sultat der Masterplan Amateurfußball war. Der Masterplan war anschließend von der Steuerungsgruppe Amateurfußball unter der Leitung von Peter Frymuth ausgestaltet worden und hatte unter anderem zur Einführung der Vereinsdialoge, einem bundesweiten Fairplay-Konzept inklusive Fairplay-Liga sowie der deutlichen Ausweitung von Vereinsservices wie den Kurzschulungen, dem DFB-Mobil oder den Online-Tools für den Spielbetrieb geführt. Auch die erfolgreiche Neuausrichtung von FUSSBALL.DE als zentrale Plattform des Amateurfußballs unter Betrieb des DFB, die Amateurfußballkampagne „Unsere Amateure. Echte Profis“ und das Projekt DFB-JUNIOR-COACH waren unmittelbare Ergebnisse des Masterplans.

Vom 22. bis 24. Februar 2019 sollen nun die nächsten Schritte eingeleitet werden, um zukunftsfähig zu bleiben. Mit digitaler Hilfe soll schon im Vorfeld, aber auch während des Kongresses eine möglichst breite Beteiligung der Basis hergestellt werden, unter anderem über die Websites (z.B. fvn.de) und Social-Media-Kanäle des DFB sowie seiner Regional- und Landesverbände. Der FVN ist auf Facebook und auf Instagram vertreten.

FVN-Präsident und DFB-Vizepräsident Peter Frymuth: „Der Amateurfußballkongress soll dazu beitragen, dass deutlich wird, welche Sorgen und Probleme unsere Vereine als wesentlicher Bestandteil unserer Gesellschaft haben.“ (Foto: Getty Images)

Text: DFB/FVN

Pokal-Viertelfinale wird im Februar 2019 abgeschlossen

Uerdinger nach Sieg beim ETB: „Wir sind die Favoriten!“



Es geht auch ohne Verlängerung! Der KFC Uerdingen (blaue Trikots) bejubelt beim ETB Schwarz-Weiß Essen einen 3:1-Sieg. (Foto: Michael Gohl)

Nach dem deutlichen 4:1 (2:0)-Erfolg im Viertelfinale des RevierSport-Niederrheinpokals beim Oberligisten ETB Schwarz-Weiß Essen ist die Stimmung gut beim KFC Uerdingen. Vor allem KFC-Trainer Stefan Krämer zeigte sich nach dem Spiel gut gelaunt. Für den 51-Jährigen war das Spiel gegen den Oberligisten im Uhlenkrug-Stadion ein ganz besonderes. Anfang der 90er Jahre absolvierte der damalige Rechtsaußen mit dem FV Bad Honnef sein erstes Oberliga Nordrhein-Spiel am Uhlenkrug. Dementsprechend groß war die Vorfriede beim Trainer des Drittligisten.

Grund zur Freude lieferte ihm auch seine Mannschaft im Viertelfinale des Pokals. „Wir sind froh, dass wir weitergekommen sind“, bilanzierte der gebürtige Mainzer nach dem Spiel. Dabei wirkte Krämer ehrlich und erleichtert. Auch wenn sich das 4:1 seiner Mannschaft beim Oberligisten deutlich liest: „Nach dem 2:0 zur Halbzeit, speziell aber nach dem 3:0 hätte ich mir gewünscht, dass wir das Spiel sauberer nach Hause bekommen.“

Die Tore für den KFC erzielten Ali Ibrahimaj, Dominic Maroh, Christian Dorda und Samed Yesil, der ETB kam zwischenzeitlich durch Malek Fakhro zum Anschluss. Der ETB hat sich das Tor verdient und das Spiel wieder scharf gemacht. Wäre noch ein Tor gefallen, wäre es wohl nochmal eng geworden“, erkannte Krämer die Leistung des Oberligisten an.

Auch KFC-Mittelfeldspieler Patrick Pflücke war nach dem Spiel bester Laune. Der gebürtige



Dresdner kam zum ersten Mal seit Mitte August zu einem Einsatz über die volle Spielzeit. „In den letzten Runden hatten wir ein bisschen Glück gehabt, da mussten wir beide Male in die Verlängerung. Dass wir nun 4:1 gewonnen haben, ist wichtig.“ Für den 21-Jährigen gibt es in der kommenden Runde des Pokals kein Wunschlos. Auch wenn sich nach Rot-Weiss Essen im Wuppertaler SV ein zweiter Traditionsverein für das Halbfinale qualifizieren sollte. Der ehemalige Spieler von Borussia Dortmunds U 23 schaut nur auf seinen KFC, den ranghöchsten Verein des Wettbewerbs. Für Pflücke gibt es keinen Grund zum Understatement: „Das ist mir egal. Ich kenne beide Mannschaften vom letzten Jahr. Wir sind die Favoriten!“

Essens Trainer Karsten Neitzel dürfte die Pressekonferenz nach dem Spiel noch ein wenig in Erinnerung bleiben. Statt eines isolierten Presserraums stand der Fußballlehrer inmitten von unzähligen Leuten im Vereinsheim in Nettetal. Ein nicht kleiner Teil der 1.750 Zuschauer hatte die Anlage nicht mit dem Schlusspfiff bereits verlassen, sondern sich eher in der Gast-

stätte eingefunden. Genau dort musste Neitzel dann sein Statement geben.

„Für uns war es wichtig, dass wir das erste, kleine Etappenziel erreichen. Nämlich, dass wir im Pokal überwintern und ins Halbfinale einziehen. Das haben wir erreicht“, hielt Neitzel nach Schlusspfiff fest. Nach einem Foul im Sechzehner an Lukas Scepanik hatte Timo Brauer den fälligen Strafstoß verwandelt. Marcel Platzek schraubte das Ergebnis in den Schlussminuten noch mit einem Doppelpack aufs 3:0 am Ende. So deutlich wie es auf dem Papier aussieht, war es jedoch nicht. RWE zeigte sein in dieser Saison bekanntes Pokalgesicht, agierte dominant im Ballbesitz, erspielte sich jedoch nicht Chancen am Fließband. „Wir haben wenig herausgespielt, waren aber effizient“, meinte auch der Trainer.

Noch am Morgen erhielten die Essener eine Nachricht, die bei einigen die ein oder andere Sorgenfalte hatte wachsen lassen. Kai Pröger meldete sich mit einem Magen-Darm-Virus für das Pokalspiel ab. Neitzel: „Das hat uns nicht in die Karten gespielt. Wir brauchen momentan jeden Spieler.“

Die Spieler von Rot-Weiss Essen haben die Aufgabe beim SC Union Nettetal souverän gelöst. (Fo-to: Thorsten Tillmann)



Auf ihn möchte Monheims Trainer Dennis Ruess im Halbfinale nicht treffen: Hombergs Coach Stefan Janßen.
(Foto: Oleksandr Voskresenski)

Deswegen bin ich auch froh, dass wir gewonnen haben. Wir haben einen soliden Job gemacht.“

Für Union Nettetal dürfte das Viertelfinale gegen Rot-Weiss Essen als ein Highlight in die jüngere Vereinsgeschichte eingehen. Nach dem Spiel zeigte sich Nettetals Trainer Andreas Schwan beeindruckt von der Kulisse am Hauptplatz an der Lobbericher Straße. „Es war für uns ein Highlight-Spiel. Das haben wir uns so in der Form erarbeitet und gewünscht“, kommentierte der Aufstiegstrainer danach.

Insgesamt 1.750 Zuschauer haben sich in das Nettetal Stadion eingefunden, fast doppelt so viele wie im Aufstiegsspiel im Sommer gegen Niederwenigern, als sich die Unioner im Elfmeterschießen durchsetzten. Damals kamen etwa 1.000 Leute an die Christian-Rötzel-Kampfbahn. Schwan: „Ich möchte Rot-Weiss Essen und seinem Anhang danken, dass wir diesen würdigen Abend hinbekommen haben, aber auch allen Nettetalern, dass wir diesen Rahmen auf die Beine gestellt haben. Das ist denkwürdig.“

An der Sensation sind sie, trotz des am Ende deutlichen Ergebnisses, nur knapp vor-

beigeschrammt. So hatten Marc Paul mit einem Schuss etwa vom Elfmeterpunkt und Dimitrios Touratzidis schon in der ersten Halbzeit die großen Möglichkeiten zur Führung, ließen diese allerdings ungenutzt. „Da hätten wir durchaus in Führung gehen können“, meinte Schwan. „Das Spiel läuft anders, wenn wir in Führung gehen. Essen hat das aber nach dem 1:0 wie ein Regionalligist gelöst.“

Der 1. FC Monheim befindet sich auf den Spuren des Stadtrivalen. Gut fünf Jahre ist es mittlerweile her, dass die Sportfreunde Baumberg den Titel im Niederrheinpokal geholt haben. Nun wollen es die Jungs vom Rheinstadion nachmachen. Mit dem 3:1-Erfolg gegen den TV Jahn Hiesfeld ist die Mannschaft von Erfolgstrainer Dennis Ruess schon mal ins Halbfinale eingezogen. Dort freut man sich auf ein richtig gutes Los. „Bloß nicht Homberg, alles andere nehmen wir gerne mit“, will Ruess nicht erneut ein Oberliga-Duell im Halbfinale sehen. „Ich mag Stefan Janßen sehr gut leiden, muss ihn aber nicht im Pokal wiedersehen“, so der Monheimer Trainer.



Nettetals Trainer Andreas Schwan (stehend) zeigte sich beeindruckt von der Kulisse und dankte den Essenern.
(Foto: Thorsten Tillmann)

Alles andere sei ihm egal. Ob Wuppertal, RWE oder Uerdingen, am Rheindeich fiebert man dem Halbfinale entgegen. „Mehrfach Glück ist auch Können“, kramte Ruess tief im Floskelarchiv und spielte damit auf zahlreiche Tormöglichkeiten der Hiesfelder in Halbzeit eins an. „Das war ehrlich etwas glücklich. Aber im zweiten Abschnitt waren wir sehr abgezockt und reif.“ Das Ergebnis: Monheim darf im Pokal überwintern und hat sich damit auch einen Namen gemacht: „Wir haben den 1. FC Monheim mit dem Sieg auf die Fußball-Landkarte am Niederrhein gesetzt“, war Ruess stolz auf sich und sein Team. Es könnte der einzige Oberligist im Halbfinale sein.

Das letzte Viertelfinale im RevierSport-Niederrheinpokal steht noch aus. Aufgrund von Sicherheitsbedenken wurde die für den 24. November angesetzte Partie abgesetzt. Die Homberger müssen nun ein neues Sicherheitskonzept erstellen, um das Spiel austragen zu können. Voraussichtlich wird dies im Februar 2019 sein.

Text: Stefan Loyda

Die Ergebnisse in der Übersicht:

Achtelfinale

SSVg Velbert–Rot-Weiss Essen 1:2
Sportfr. Baumberg–KFC Uerdingen 2:3 n. V.
Cronenberger SC–SC Union Nettetal 12:13 n.E.
ESC Rellinghausen–ETB SW Essen 1:2
MSV Düsseldorf–TV Jahn Hiesfeld 1:5
1.FC Bocholt–Wuppertaler SV 0:2
VfB Speldorf–VfB Homberg 1:2 n.V.
1.FC Monheim–1. FC Kleve 2:1

Viertelfinale

Bereits gespielt:

ETB SW Essen–KFC Uerdingen 1:4
SC Union Nettetal–RW Essen 0:3
1. FC Monheim–TV Jahn Hiesfeld 3:1
Termin noch unbekannt:
VfB Homberg–Wuppertaler SV

Halbfinale am 2./3. April 2019

Finale am 25. Mai 2019

Einige Überraschungen im Pokal-Achtelfinale

Die Heldinnen des SV Hemmerden: Aus für Titelverteidiger Bocholt

Große Überraschung im Achtelfinale des ARAG Niederrheinpokals: Titelverteidiger Borussia Bocholt ist ausgeschieden. Gegen den Niederrheinligisten SV Hemmerden zog der Regionalligist mit Ambitionen auf die 2. Bundesliga nach 120 Minuten den Kürzeren.



Svenja Stübßen (rechts) und der SV Hemmerden sorgten mit dem Sieg über Borussia Bocholt für eine große Pokal-Überraschung. (Foto: Daniel Matic)

Die Frauen des SV Hemmerden konnten ihr Glück kaum fassen, als sie nach 120 Minuten als Sieger den Platz verließen. „Der Jubel kannte keine Grenzen bei den Mädels“, erinnert sich Trainer Manuel Donner, der das Geschehen selbst erst einmal verarbeiten musste. Mit dem 1:1 nach 90 Minuten hatten er und seine Mannschaft eigentlich schon alles erreicht, was sie sich vorgestellt hatten gegen den eine Liga höher spielenden haushohen Favoriten. „Als wir dann in der 114. Minute mit 2:1 in Führung gegangen sind, war mir klar: Jetzt stehen wir im Elfmeterschießen ...“ Das blieb Hemmerden dank eines großen Kraftakts und einer geschlossenen Mannschaftsleistung sogar erspart. Wie es jetzt weiter gehen soll? Donner bleibt gelassen. „Wir nehmen es, wie es kommt. Es ist natürlich schön, wenn wir

noch länger drinbleiben, aber die Niederrheinliga ist wichtiger.“

Damit scheint der Weg frei zu sein für den SV Budberg. Der Aufsteiger in die Regionalliga ist jetzt der alleinige klassenhöchste Verein. In den ersten beiden Runden gab sich die Mannschaft von Jürgen Raab keine Blöße, siegte zunächst gegen den TSV Weeze deutlich (8:0), in der letzten Runde dann bei Union Nettetal (6:0). Das Finale hat der SVB fest im Visier, nicht erst seit dem Ausscheiden des vermeidlich größten Konkurrenten. „Dann hätten wir im Pokal gar nicht antreten müssen“, erklärt der Trainer, der die Favoritenrolle dennoch jetzt weitwegschiebt von seiner Mannschaft. „Es gab noch mehr Überraschungen“, weiß Raab, „deshalb wird es bis zum Finale auch noch spannenden Runden geben.“

Im Viertelfinale mit dabei ist unter anderem als Underdog auch der SV Rosellen. „Eine starke Mannschaft“, weiß Budbergs Coach Raab. Landesligist Rosellen schmiss den Düsseldorfer CfR Links (2:1) aus dem Turnier und freut sich riesig über den Einzug ins Viertelfinale. Gefeiert wurde allerdings erst einen Tag später, auf dem 30. Geburtstag von Spielerin Judith Solf. „Ich habe gehört, die Stimmung war gut“, sagt Trainer Richard Dolan. „Nach dem Spiel waren die Mädels einfach zu kaputt.“ Ein hartes Stück Arbeit hatten sie da ja auch hinter sich, schon zum zweiten Mal in Folge: In der ersten Runde musste bereits ein Niederrheinligist dran glauben, der VfR Warbeyen.

„Eine große Stärke der Mannschaft ist es, sich auf den Punkt zu motivieren, an guten Tagen über ihre Grenzen hinaus zu gehen. Wenn man dann dabei erfolgreich ist, dann wächst natürlich auch der Glaube an sich selbst“, verrät Dolan das Erfolgsgeheimnis von Rosellen. Es wäre natürlich schön, wenn das auch im Viertelfinale wieder aufgehen würde. Der SVR freut sich jedenfalls über jedes Spiel im ARAG Niederrheinpokal, das jetzt noch kommt. „Jede Partie ist eine Zugabe“, so Dolan, der keineswegs auf die Euphoriebremse tritt. „Träumen gehört zum Sport dazu. Und nur wer Spaß hat, wird im Wettkampf auch alles geben.“ Einen Wunschgegner für die nächste Runde hat der Trainer nicht. In Rhenania Bottrop ist ohnehin nur noch eine tieferklassige Mannschaft im Pokal vertreten.

Diese Teams stehen im Viertelfinale:

Regionalliga (1):

SV Budberg

Niederrheinliga (5):

SV Heißen

SV Hemmerden

GSV Moers

1. FC Mönchengladbach

SpVgg Steele 03/09

Landesliga (1):

SV Rosellen

Bezirksliga (1):

Rhenania Bottrop

Die Ergebnisse des Achtelfinals:

VfL Repelen–SpVgg Steele 03/09 1:13

SV Thomasstadt Kempen–SV Heißen 2:3 n.V.

SV Rosellen–CfR Links 2:1

TSV Urdenbach–GSV Moers 0:5

SV Hemmerden–Borussia Bocholt 2:1 n.V.

Rhenania Bottrop–Sportfr. Baumberg 7:5 n. E.

1.FC Mönchengladbach–SV Eintr. Solingen 3:0

SC Union Nettetal–SV Budberg 0:6



Das Einschwenken der SpVgg Steele 03/09 war erfolgreich: Der Niederrheinligist aus Essen bezwang im Achtelfinale klar und deutlich den VfL Repelen. (Foto: Daniel Matic)



Ihr Geburtstag wurde ausgiebig gefeiert: Mittelfeldspielerin Judith Solf vom siegreichen SV Rosellen. (Foto: FUSSBALL.DE)

Dem Bezirksligisten gelang im Achtelfinale ebenfalls eine dicke Überraschung: Im Elfmeterschießen besiegten die Bottroperinnen die Sportfreunde Baumberg (7:5), die zwei Ligen über ihnen in der Niederrheinliga zu Hause sind. Im Frauenfußball eigentlich Welten. Doch mit der bislang besten Leistung der Saison, so Trainer Marc Wittstamm, zwang man den eigentlich übermächtigen Gegner in die Knie. „Da kann ich nur meinen Hut ziehen.“ Mit ein bisschen Glück rettete sich die Rhenania ins Elfmeterschießen, das sie im Training sogar noch kurz geübt hatte. Erneut war den Bottroperinnen das Glück holt. Wittstamm weiß: „Wir haben es uns erkämpft.“ Als klassenniedrigster Verein lässt der Außenseiter alles Weitere jetzt auf sich zu kommen. Klar, warum nicht noch mal so eine Überraschung schaffen? Wittstamm bleibt realistisch: „Das ist nicht machbar, noch einmal was zu holen. Wir freuen uns einfach auf das nächste Spiel und einen großen Gegner.“

Das Viertelfinale ist für Karnevalssonntag, 3. März 2019, vorgesehen. Nicht unbedingt der günstigste Termin am feierfreudigen Niederrhein. Budberg-Trainer Raab weiß jedenfalls jetzt schon: „Wir werden schauen, dass wir das Spiel verlegen können ...“ Wer auch immer der Gegner sein wird, er wird sicher nichts dagegen haben.

Text: Kristina Jäger

Überblick über die Amateurligen

Viele Verletzungen bremsen RWE und Coach Karsten Neitzel aus



RWE-Trainer Karsten Neitzel hat es nicht geschafft, seine Mannschaft an der Tabellenspitze der Regionalliga zu halten. (Foto: Thorsten Tillmann)

Regionalliga West

Sie haben große Hoffnungen erweckt. Doch mittlerweile sind sie von ihrem einstigen Höhenflug weit entfernt: Nach einer beeindruckenden Serie zum Saisonstart ist **Rot-Weiss Essen** ins Mittelfeld der Regionalliga abgestürzt. Der Hauptgrund dafür ist ein ungeheures Verletzungspech, das die Mannschaft von Trainer Karsten Neitzel eigentlich schon seit Saisonbeginn plagt.

Kevin Freiburger zog sich nach wenigen Sekunden im ersten Zweikampf der neuen Saison einen Kreuzbandriss zu. Er wird RWE noch voraussichtlich bis Februar nicht helfen können. Es folgte ein komplizierter Haarriss im Mittelfuß bei Top-Torjäger Marcel Platzek, der am Ende zweieinhalb Monate außer Gefecht war sowie eine ärgerliche Rot-Sperre gegen Kai Pröger und ein Bruch des Fersenbeins bei Florian Bich-

ler, der erst im Januar wieder mit der Mannschaft trainieren kann. Auch David Jansen konnte wegen Problemen in der Achillessehne in dieser Saison erst wenige Minuten mitwirken. Immerhin: Der talentierte Cedric Harenbrock ist nach seinem Kreuzbandriss wieder bei den Essenern ins Training eingestiegen. Wann er jedoch wieder zum Einsatz kommen wird, ist noch unklar.

Essens Trainer Karsten Neitzel hat von daher eigentlich nur einen Wunsch für das neue Jahr: „Ich habe den großen Wunsch, dass alle Spieler, die am ersten Spieltag im Kader standen plus Cedric Harenbrock, in der kompletten Rückrunde fit sind. Wenn alle gesund bleiben und in guter Form sind, ist das ein guter Kader.“ Ob dieser im Winter verändert wird, kann er jedoch aktuell noch nicht sagen: „Jetzt ist die Zeit, wo es wieder losgeht. Wenn ich aus

meinem Trainerbüro rausgehe und wieder Empfang habe, klingelt ständig das Telefon. Es ist aber auch eine Situation, die sich morgen oder in einer Woche ändern kann. Deswegen ist alles, was ich jetzt sage, Wischiwaschi.“

Die Euphorie im Essener Umfeld ist mittlerweile jedoch komplett verfliegen. Fünfstellige Zuschauerzahlen bei einem Heimspiel dürfte in dieser Saison nur noch beim noch möglichen Erreichen des Niederrheinpokalfinals drin.

Freudiger hingegen sieht der Hinrunden-Abschluss bei **Rot-Weiß Oberhausen** aus. Die Mannschaft von Trainer Mike Terranova, der aktuell seinen Fußballlehrer-Schein macht, hat sich zum ersten Verfolger von Viktoria Köln gemauert. Es wird die Spieler freuen und ihnen eine zusätzliche Motivationspritze geben, dass der Verein in dieser Saison die Drittliga-Lizenz beantragen wird. Ein Aufstieg wäre auch ein tolles Abschiedsgeschenk des langjährigen Kult-Vorsitzenden Hajo Sommers.

Positive Überraschungen gibt es im RWO-Kader zur Genüge. Terranova und Manager Jörn Nowak bewiesen ein gutes Händchen bei den Neuverpflichtungen. Dario Schumacher, Christian März, Cihan Özkara und Philipp Eggersglüß sind die erhofften Verstärkungen. Rechtsaußen Shaibou Oubeyapwa und Nico Klaß kamen aus der Oberliga und konnten auf Anhieb überzeugen. Auch die Eigengewächse Rinor Rexha, Mike Jordan und Ahmet-Malik Uzun haben sich zu Alternativen entwickelt. „Die Jungs haben großes Potential. Außerdem sind alle klar im Kopf. Mit den neuen Spielern sind wir sehr zufrieden“, sagt der gebürtige Bochumer.

So ist es den Oberhausenern gelungen, die Abgänge von Leistungsträgern wie Daniel Heber, Rafael Garcia, Patrick Schikowski oder Robert Fleßers aufzufangen. Und das mit geringen finanziellen Mitteln. Denn ein Großteil des RWO-Kaders kann sich seinen Lebensunterhalt nicht allein mit dem Fußball finanzieren. „Es ist kein Geheimnis, dass bei uns nicht das große Geld verdient werden kann. Bei uns erhalten junge Spieler aber die Möglichkeit sich auf hohem Regionalliga-Niveau zu beweisen. Dazu kommen einige Führungsspieler, die ihnen dabei helfen. Die Mischung stimmt“, erklärt der RWO-Trainer.

Beim **Wuppertaler SV** hat sich die Situation hingegen mittlerweile wieder normalisiert. Nach einem durchwachsenen Start, die im Trainerwechsel von Christian Britscho zu Adrian Alipour endete, haben sich die Rot-Blauen langsam und stetig nach vorne gekämpft. Mit der 3:0-Derbyrevanche am ersten Adventssonntag gegen Rot-Weiss Essen konnten die Wuppertaler auch



Immer noch lauffreudig wie die Jungen: Wuppertals Oldie Gaetano Manno. (Foto: Thorsten Tillmann)



Oberhausens Coach Mike Terranova hat sein Team zu einem waschechten Aufstiegskandidaten geformt. (Foto: Micha Korb)

die wohl schmerzlichste Niederlage der Saison wettmachen. Das 1:5 in Essen.

Dass es so gut läuft beim WSV liegt auch am ältesten Spieler des Kaders: Gaetano Manno. Der 36-jährige Routinier spult in jedem Spiel immer noch Kilometer für Kilometer ab, sorgt dabei auch oft für Torgefahr. Das beweist auch sein Torkonto, das derzeit noch bei fünf steht. „Es ist schön, wenn man sieht, dass man auch am Ende der Karriere noch mithält“, sagt er stolz. Vor allem der Derbysieg gegen RWE tat ihm gut. Rückblickend meint er über die Hinspiel-Schmach: „Das war eine Demütigung für uns, die Fans, den Verein, die Stadt.“ Ob das jedoch sein letztes Derby war? „Ich hoffe, dass wir im Pokalfinale noch einmal aufeinandertreffen können. Ich kann noch rennen und fühle mich gut.“



Soll neuer
Zuschauermagnet
bei Ratingen 04/19
werden: Kultcoach
Georg „Schorsch“
Mewes. (Foto:
Thorsten Tillmann)

Ähnlich glücklich präsentieren sich auch die Verantwortlichen von **Fortuna Düsseldorf II**. Die Landeshauptstädter haben sich mittlerweile zu einer Art Überraschungsteam gemauert und im oberen Mittelfeld festgesetzt. „Wir sind die jüngste Mannschaft der Liga. Vor der Saison mussten wir zehn U 19-Spieler in unseren Kader integrieren. Umso mehr freut uns die aktuell gute Verfassung der Mannschaft. Die Arbeit mit den Jungs macht uns unheimlichen Spaß“, sagt Trainer Nico Michaty stolz. Dabei unterstreicht er auch die Wichtigkeit von Vereinslegende Andreas „Lumpi“ Lambert, der seit Saisonbeginn wieder am Flinger Broich aktiv ist, aber nicht vorrangig zum Einsatz kommt. Michaty: „Ganz egal, ob „Lumpi“ spielt oder nicht: Er ist enorm wichtig für unsere junge Truppe. Ich würde einen „Lumpi“ niemals missen wollen. Er ist auf und neben dem Platz eine absolute Respektsperson und ein großes Vorbild.“ In dieser Region kämpfen die Fortunen übrigens auch gegen **Borussia Mönchengladbach II**. Die Mannschaft von Trainer Arie van Lent spielt bisweilen unauffällig, aber erfolgreich.

Der Aufsteiger **SV Straelen** hat sich derweil bisher aus dem Abstiegskampf heraushalten können. Dass dies so ist, liegt besonders an einem Mann: Shun Terada. Der Japaner – vor gut zweieinhalb Jahren schoss der Japaner den Düsseldorf SC 99 mit 41 Toren aus 33 Spielen in die Oberliga – hat sich nicht nur im Team von Trainer Marcus John festgesetzt, sondern auch in den vorderen Positionen der Torjäger-

liste. Das dürfte ihn mittlerweile sogar interessant für andere Klubs aus höheren Ligen machen. Seine Konzentration legt er im Moment jedoch rein auf den SVS: „Ich habe mir 15 Tore als Ziel gesetzt, dafür werde ich weiter hart arbeiten.“

Oberliga Niederrhein

Vorab das Prozedere: Sollte kein Verein aus dem FVN-Gebiet – und danach sieht es aktuell aus – in die Oberliga absteigen und der Meister aufsteigen, gibt es nur drei feste Absteiger aus der Oberliga Niederrhein. Der Tabellen-15. würde jedoch in einer Dreier-Relegation mit den beiden Drittplatzierten der beiden Landesligen den letzten Startplatz für die Saison 2019/20 ausspielen. Sollte der Meister verzichten, würde das nächstplatzierte Team nachrücken. Mannschaften ab Platz vier sind jedoch nicht mehr aufstiegsberechtigt.

Zum Sportlichen: Was hat der **VfB Homberg** denn bitte für eine überragende Hinrunde hingelegt? 17 Spiele, 41 Punkte. Das dürften den Duisburgern vor der Saison nicht viele zugehört haben. Damit ist der VfB Homberg der erst zweite Verein nach dem KFC Uerdingen in der Saison 2012/13, dem das Kunststück gelingt, die komplette Hinrunde ungeschlagen beendet zu haben. Kein Wunder, dass Hombergs Trainer Stefan Janßen zu Duisburgs Trainer des Jahres ausgezeichnet wurde. Dabei setzte sich Stefan Janßen unter anderem gegen Thomas Gerstner und Björn Zirotzki durch.



Als Fortune ein
Aufstiegsheld
gewesen, nun ist
Ranisav Jovanovic
(rechts) Trainer
beim SC Düsseldorf-
West. (Foto: FFS)

Thomas Gerstner gelang mit dem **MSV Duisburg** der Klassenerhalt in der Frauen-Bundesliga. Björn Zirotzki, Trainer des 1. Meidericher Kanu-Clubs, gewann in diesem Jahr mit der Kanupolo-Nationalmannschaft die Weltmeisterschaft. Es ist das zweite Mal nach 2016 übrigens. Damals war er mit den Schwarz-Gelben aus der Landesliga aufgestiegen.

Dicht verfolgt wird der **VfB Homberg** übrigens von den **Sportfreunden Baumberg**, die sich mit dem vierten Platz der vergangenen Saison offenbar nicht zufrieden stellen. Auffällig dabei ist ihr Torverhältnis von 44:30. 74 Tore sind bei den Spielen mit Baumberger Beteiligung gefallen. Das sind umgerechnet mehr als vier Tore pro Spiel! Die offensive Spielweise vom Trainergespann Redouan Yotla / Francisco Carrasco sollte wohl in Zukunft ein paar mehr Zuschauer ins Mega-Stadion in Monheim locken.

Mehr Zuschauer sind im kommenden Jahr auch bei **Ratingen 04/19** zu erwarten. Mit einer Personalentscheidung haben die Germanen nämlich für einen wahren Paukenschlag gesorgt! „Schorsch“ Mewes kommt von Landesligist **SV Hönnepel-Niedermörmter** in den Kermag-Sportpark und wird neuer sportlicher Leiter bei den Blau-Gelben. „Hier stimmt die Infrastruktur. Ich will weiter ganz nah dran sein am Team, muss das Gras noch weiter riechen“, wirkt der Mann mit dem kultigen Schnauzbart schon jetzt heiß auf seine neue Aufgabe. „Natürlich gehe ich mit einem weinenden Auge aus Hönnepel“. Das Team aus Kalkar machte Me-

wes unter anderem mit Beiträgen in der WDR-Sendung „Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs“ bundesweit bekannt. Mit Hö.-Nie. wurde er einst schon Meister in der Oberliga.

Ein weiterer großer Name ist ebenfalls seit einigen Wochen in der Oberliga Niederrhein vertreten: **Ranisav Jovanovic** hat das Traineramt beim **SC Düsseldorf-West** übernommen. Der ehemalige Profi von Fortuna Düsseldorf, mit denen er auch in die Bundesliga aufgestiegen ist, hat das Zepter in Oberkassel übernommen und den Blau-Weißen ordentlich Dampf gemacht. Seit seiner Zeit bei der Fortuna lebt Jovanovic in der Landeshauptstadt und hat im Stadtteil Bilk ein eigenes Sportgeschäft eröffnet. Man darf gespannt sein, wie er sich als Trainer machen wird.

Weit hinter den Erwartungen liegt der **TV Jahn Hiesfeld**. Die Hinrunde haben die Dinslaken auf einem enttäuschenden 17. Tabellenplatz abgeschlossen. Schlechter war nur der **FSV Duisburg** mit Trainer Erhan Albayrak. Dieser hat sich jedoch noch nicht aufgegeben und wird seine Mannschaft für eine Aufholjagd im Winter verstärken. Im Gespräch sind unter anderem Torhüter Sascha Kirschstein, der für den Hamburger SV, Rot-Weiss Ahlen oder der SpVgg Greuther Fürth schon höherklassig gespielt hat.

Landesliga

Auch hier vorab das Prozedere: Nach aktuellem Stand würden die ersten beiden Teams aufsteigen. Die Drittplatzierten würden mit dem Ta-



Ex-Profi Hüzeyfe Dogan kann mit der TVD Velbert den Durchmarsch in die Oberliga packen. (Foto: Carsten Klein)

bellens-15. der Oberliga Niederrhein den letzten Startplatz in der Oberliga für die Saison 2019/20 ausspielen. Voraussichtlich werden die jeweils letzten vier Teams in die Bezirksliga absteigen. Eine Relegation mit den Zweitplatzierten der Bezirksligen gibt es in diesem Jahr nicht.

Nach einem verhaltenen Saisonstart hat sich der **Cronenberger SC** an die Spitze gekämpft und die Herbstmeisterschaft eingetütet. Dass die Mannschaft von Trainer Peter Radojewski sich auf bestem Wege zurück in die Liga befindet, liegt vor allem an einem Namen: Sercan Aydogmus. Der mittlerweile 39-jährige Ex-Profi hat in seiner Karriere bereits einige Erfolge gefeiert. Insgesamt vier Aufstiege hat der in Sivas geborene Deutsch-Türke bereits vorzuweisen: 3 x in die Regionalliga mit dem Bonner SC (2008/09), Viktoria Köln (2011/12) und dem Wuppertaler SV (2015/16) und einmal mit Fortuna Köln sogar in die 3. Liga (2013/14). In der Saison 2005&06 wurde er für den VfB Homberg Torschützenkönig in der damaligen Oberliga Nordrhein. Auf seine alten Tage könnte nun ein weiterer Aufstieg mit dem Cronenberger SC hinzukommen. Seine 21 Treffer bisher zeigen jedenfalls, dass er immer noch weiß, wo das Tor steht.

Dahinter bahnt sich jedoch der nächste Durchmarsch an. Dieses Mal ist es die **TVD Velbert**, der dieses Kunststück gelingen könnte. Vor der Mannschaft von Ex-Profi und Trainer Hüzeyfe Dogan liegt jedoch noch ein hartes Stück Arbeit! Schließlich haben sich der 1. FC Mönchengladbach und der SC Kapellen-Erft noch lange nicht aus dem Aufstiegsrennen verabschiedet. Neben der SSVg und dem SC könnte die TVD übrigens der dritte Klub aus Velbert werden, die in der Oberliga an den Start gehen. Nicht schlecht für den etwa 84.000 Einwohner starken Ort von der Essener Grenze.

Noch spannender geht es jedoch im Kampf gegen den Abstieg zu: Die Teams von Platz sechs bis Platz 19 trennen gerade einmal acht Punkte! Das zeigt, wie ausgeglichen die Landesliga-Gruppe 1 in diesem Jahr ist. Mit in der Verlosung sind da auch noch mit dem **VfR Krefeld-Fischeln**, dem **FSV Vohwinkel** und dem **Düsseldorfer SC 99** drei Klubs, die im vergangenen Jahr noch fünftklassig gewesen sind.

In Gruppe 2 beeindruckt weiterhin der **FC Kray**. Die Essener, bei denen im Laufe der Vorbereitung noch der langjährige Trainer Muhammet Isiktas zurückgetreten war, haben sich mit 42 Punkten aus 16 Spielen mittlerweile souve-



rän an die Spitze der Liga geschossen. Dahinter befindet sich der **SV Sonsbeck** in Position. Die Sonsbecker haben allerdings bereits angekündigt, den Vertrag mit ihrem Trainer Thomas von Kuczkowski nicht verlängern zu wollen. Der ehemalige Kleve-Coach ist allerdings schon als Nachfolger von Georg Mewes bei der **SV Hönnepel-Niedermörnter** im Gespräch. Es ist nicht ausgeschlossen, dass er schon von der Rückrunde an für die Bullen aus Kalkar verantwortlich sein wird.

Diese befinden sich mittlerweile mitten im Abstiegskampf. Nach einem starken Start haben eine Vielzahl an Unentschieden Hö.-Nie. eine bessere Platzierung gekostet. Allerdings ist auch hier eine Prognose derzeit noch sehr gewagt, um es vorsichtig zu formulieren.

Bezirksligen

Vorab das Prozedere im Aufstiegskampf: Die Meister aus den sechs Bezirksligen steigen direkt in die Landesliga auf. Die Zweitplatzierten spielen die beiden restlichen Landesliga-Plätze in zwei vorher ausgelosten Dreiergruppen aus. Unabhängig von allem, was oben passiert.

In Gruppe 1 hat mittlerweile die **zweite Mannschaft des VfB Hilden** die Führung über-

nommen und sich die Herbstmeisterschaft gesichert. Allerdings ist der Vorsprung auf die Verfolger nur knapp. Der TSV Eller 04, letztes Jahr in der Relegation knapp an der Holzheimer SG gescheitert, befindet sich gemeinsam mit **Ratingen 04/19 II** und dem **SC Schwarz-Weiß 06** in Lauerstellung. Besonders die Letztgenannten dürften heiß sein wegen eines möglichen Aufstiegs in die Landesliga, denn der Verein hatte ein schreckliches Ereignis zu verkraften.

Ende Oktober wurde das Vereinsheim des Klubs aus dem ehemaligen Buga-Gelände niedergebrannt. Die Täter sind mittlerweile von der Polizei gefasst und verhaftet worden. Allerdings zeigt sich hier auch, wie der Fußball verbinden kann. Die umliegenden Vereine haben ihre Hilfe angeboten. Sparta Bilk, aktuell Fünfter, ließ die Oberbilker sogar auf ihrer Anlage trainieren, da sich in dem Gebäude auch die Kabinen befanden. Des Weiteren werden die Profis von Fortuna Düsseldorf dem Klub einen Besuch abstatten und ein Benefizspiel zu Gunsten des Klubs austragen. Auch Schlagerstar Heino, Ehrenmitglied des Vereins, wird am Ende seiner Abschiedstournee einen weiteren Termin hinten dranhängen. Die Erlöse kommen dem Verein ebenfalls zu Gute.

Das ausgebrannte Vereinsheim des SC Schwarz-Weiß 06 Düsseldorf. Seither empfinden die Oberbilker jedoch eine angenehme Welle der Unterstützung. (Foto: Stefan Loyda)



Auch mit 39 Jahren ist Cronenberg-Stürmer Ercan Aydogmus immer noch treffsicher. (Foto: Thorsten Tillmann)

Die Abstiegsfrage ist dort jedoch bereits so gut wie entschieden. Der VdS Nievenheim und Bedburdyck-Gierath haben schon vor dem Saisonstart ihre Herrenteams zurückgezogen. Zudem hat der TuS Grevenbroich mit gerade einmal sieben Punkten aus den ersten 15 Spielen noch viel Arbeit vor sich.

Der SSV Berghausen konnte seinen guten Start in die Saison nicht bestätigen und ist mittlerweile zurückgefallen. Spitzenreiter ist der SC Reusrath, der sich mit drei Punkten Vorsprung auf den TSV Ronsdorf und den SC Ayyildiz Remscheid vorne befindet. Am Tabellenende kämpft der SV Jägerhaus Linde bereits gegen einen ordentlichen Rückstand an. Davor kämpfen in erster Linie der ASV Wuppertal, der TV Dabringhausen, der SC Radevormwald, die 1. Spvg Solingen-Wald und der SC Sonnborn gegen den Abstieg. Allerdings sollten sich auch die Mannschaften davor noch nicht zu sicher fühlen.

Der VfL Repelen ist hingegen in Gruppe 3 auf dem besten Weg in Richtung Landesliga-Rückkehr. Satte 40 Punkte haben die Moerser in der Hinrunde bereits gesammelt. Dahinter streiten sich Giesenkirchen, der VfL Tönisberg, Victoria Mennrath und der TDFV Viersen um den Relegationsplatz. Ganz anders die Hoffnungen beim VfB

Uerdingen, der SSV Grefrath und TuRa Brügggen, die zur Aufholjagd ansetzen wollen.

Blau-Weiß Dingden konnte seine Führungsposition an der Spitze ebenfalls festigen. Die Sportfreunde Hamborn halten jedoch weiterhin Blickkontakt. Die zweite Mannschaft des VfB Homberg musste hingegen mittlerweile ein wenig abreißen lassen. Im Abstiegskampf sind hingegen alle Mannschaften noch dicht beisammen. Mit Ausnahme von RWS Lohberg, die immer noch keinen Punkt holen konnten.

In Gruppe 5 hat TuB Bocholt Federn gelassen und ist nur noch auf einem recht deutlichen zweiten Platz. Die Herbstmeisterschaft ging an die SGE Bedburg-Hau. Bei beiden Teams liefern sich übrigens Falko Kersten (Bedburg-Hau) und Marco Moscheik (TuB Bocholt) einen harten Kampf um die Torjägerkanone.

In Gruppe 6 ist alles noch dicht beisammen. Die Top Sechs trennen nach der kompletten Hinserie gerade einmal fünf Punkte. Den ersten Platz sicherte sich jedoch vorerst die DJK Blau-Weiß Mintard. Auch am Tabellenkeller sind noch keine Vorentscheidungen gefallen.

Man darf also gespannt sein, wie die Vereine in der Winter-Wechselperiode an ihren Teams werkeln. Noch ist in allen Ligen alles drin.

Text: Stefan Loyda



1 AKTIONSTORE „ALL INCLUSIVE“, TÜV geprüft*
Jugend- und Trainingstore aus hochwertigen Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Bodenrahmen aus Rechteckprofil (75 x 50 mm). Netzbügel aus Rundrohr (60 x 3 mm). Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt! Inkl. innenliegender Netzbefestigung mit Herausnahmesicherung. Radaufnahmen angeschweißt für maximale Stabilität.

Wichtig für einen Preisvergleich: Inklusive Tornetz, Griffen, angeschweißten Lufträdern, innenliegenden Eckverbindern und integrierten Gewichten! Lieferung frei Haus!

Tortyp	U. Tiefe	Int. Gewicht	Artikel-Nummer	Preis / Stück
Trainingstor	150 cm	170 kg	G6SAM1R2	1.799,00 €
Trainingstor	200 cm	100 kg	G6SAM1R3	1.799,00 €
Jugendtor	100 cm	200 kg	G7SAM1R1	1.409,00 €
Jugendtor	150 cm	125 kg	G7SAM1R2	1.359,00 €
Jugendtor	200 cm	100 kg	G7SAM1R3	1.299,00 €



DEUTSCHLAND BRAUCHT MEHR TRAININGSTORE!

Sie kaufen ein Trainingstor oder ein Paar Jugendtore - wir schenken Ihnen ein Minitor im Wert von 189 Euro!

Pro bei uns gekauften Trainingstor (Größe 7,32 x 2,44 m) oder pro Paar Jugendtore (Größe 5,00 x 2,00 m) erhalten Sie ein Minitor in der Größe 1,20 x 0,80 m im Wert von 189 Euro gratis als Zugabe. Solange Vorrat reicht. Eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Ihr gratis Tor erhalten Sie unter der Bestellnummer: BRDH1191. Bitte fügen Sie dieses Ihrer Bestellung hinzu.



NEU 2018 Mit unserer neuen „Qualitäts/Preis“-Garantie kaufen Sie noch sicherer bei uns ein. Vergleichen Sie die Qualitätsmerkmale der mit unserem neuen Qualitätslogo (✓) gekennzeichneten Geräte mit anderen Produkten im Markt. Finden Sie ein qualitativ vergleichbares Produkt zu einem günstigeren Preis, so



reduzieren auch wir unseren Angebotspreis entsprechend. Dies garantieren wir Ihnen bis zu 3 Monate nach dem Kauf des Produktes. Die besonderen Qualitätsmerkmale sind bei den jeweiligen Produkten aufgeführt. Gerne senden wir Ihnen Details zur „Qualitäts/Preis“-Garantie zu - fragen Sie gern an.

2 Spieler- und Betreuerkabine, Aluminium vollverschweißt.*

Die Spieler- und Betreuerkabine besteht durch eine robuste Bauweise und leichte Handhabbarkeit. Die Seitenteile und die Rückwand dieser Kabine bestehen komplett aus Polycarbonat (Lexan, 3 mm), die gesamte Konstruktion ist vollverschweißt. TÜV geprüft. Standardmaße: Höhe: 235 cm / Dachüberstand: 15 cm / untere Tiefe: 103 cm Wichtig für einen Qualitätsvergleich: Vollverschweißte Konstruktion, Rückwand eingeschoben und versiegelt, vorgerichtet für eine Erdverankerung! Lieferung frei Haus!

Spieler-/ Betreuerkabine, 3 m	06NLTR13	2.169,00 €
Spieler-/ Betreuerkabine, 4 m	06NLTR14	2.469,00 €
Spieler-/ Betreuerkabine, 5 m	06NLTR15	2.769,00 €
Spieler-/ Betreuerkabine, 6 m	06NLTR16	3.069,00 €
Spieler-/ Betreuerkabine, 7 m	06NLTR17	3.349,00 €
Spieler-/ Betreuerkabine, 8 m	06NLTR18	3.649,00 €

3 Einfaches Trainings- oder Jugendtor „PURE“, TÜV geprüft*

Jugend- und Trainingstore aus hochwertigen Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Bodenrahmen aus Rechteckprofil (75 x 50 mm). Netzbügel aus Rundrohr (60 x 3 mm). Ecken durch innenliegende Eckverbinder verstärkt! Inkl. innenliegende Netzbefestigung mit Herausnahmesicherung.

Wichtig für einen Qualitätsvergleich: Inklusive angeschweißte Lufträder, innenliegenden Eckverbindern und 2 Spiralankern! Tore (27SAM1R2 / 26SAM1R3) TÜV-geprüft*! Lieferung frei Haus!

Trainingstor	7,32 x 2,44 m	Tiefe 2,0 m	26SAM1P3	1.399,00 €
Jugendtor	5,00 x 2,00 m	Tiefe 1,5 m	27SAM1P2	849,00 €

Informationen rund um das Thema Kippgefahr sowie Anwendungsvideos und Bedienungsanleitungen finden Sie unter: www.torsicherung.de / www.kippssicherung.com



Weitere Angebote finden Sie auch in unserem Shop unter: www.sportschaeper.de/shop

[facebook.com/sportschaeper](https://www.facebook.com/sportschaeper)

*Alle Preise inkl. MwSt, Vereinsrabatt und Fracht (deutsches Festland). Druckfehler vorbehalten. Gültig bis 12/2018. Für alle Tore und Kabinen gilt: TÜV-geprüft nur in Verbindung mit einer entsprechenden Antikipp-Sicherung. Spiralanke dienen unserer Meinung nach der Rutschhemmung und erfüllen nicht die Anforderungen des TÜVs an eine Antikipp-Sicherung - beachten Sie dies und lassen Sie sich von uns beraten!

- Inkl. Netz
- Inkl. Spiralanker
- Frachtfrei
- 8 Jahre Garantie auf vollverschweißte Teile. Garantiebedingungen beachten.

Auszeichnungen für die fairsten Mannschaften

Urkunde, Pokal und 2.200 Euro für den DJK/VfL Giesenkirchen



Wolfgang Jades (links) vom FVN und Michael Revering (rechts) von WestLotto beglückwünschten Holger Drever (Mitte) vom DJK/VfL Giesenkirchen sowie Dominik Bischoff (2.v.li.) vom VSF Amern und Holger Sturm (2.v.re.) vom TV Kalkum-Wittlaer.

Lediglich 0,29 Strafpunkte sammelte der DJK/VfL Giesenkirchen in der Saison 2017/2018 in der Wertung des *Oddset Fair-Play-Pokals* des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) und Partner WestLotto. Im gesamten Verbandsgebiet trat in der vergangenen Spielzeit kein Verein fairer auf – das bedeutet: Der Bezirksligist aus Mönchengladbach holte sich den Gesamtsieg aller FVN-Staffeln und die damit verbundene Prämie in Höhe von 2.200 Euro!

An einem Samstagmittag im November nahmen die Giesenkirchener Holger Drever, Vorsitzender der Fußball-Abteilung, und Andreas Jans, Spielführer der ersten Mannschaft, als

Vertreter des Vereins die verdiente Prämie sowie eine schicke Urkunde und einen Pokal in Empfang. Wolfgang Jades aus dem FVN-Präsidium und Michael Revering von WestLotto übernahmen die Übergabe in einer Loge der Schauland-Reisen-Arena des MSV Duisburg.

„Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein Lob an den Fußballverband Niederrhein und an WestLotto für diese sinnvolle Aktion aussprechen“, sagte Holger Drever. „Wir im Verein leben Fairplay und versuchen, unseren Titel zu verteidigen.“

Nach der Ehrung verfolgten die Vertreter des DJK/VfL Giesenkirchen wie auch die Vertreter der zehn anderen ausgezeichneten Amateurvereine bei Getränken und leckerem Essen die Zweitliga-Partie des MSV gegen den SC Paderborn (2:0).

In der Gesamtwertung des *Oddset Fair-Play-Pokals* landeten 2017/2018 Landesligist VSF Amern und Bezirksligist TV Kalkum-Wittlaer (jeweils 0,35 Strafpunkte) punktgleich hinter Giesenkirchen auf dem zweiten Rang. Dafür gab es neben Pokal und Urkunde jeweils 1.400 Euro Prämie. Darüber hinaus wurden die Sieger aller neun Staffeln geehrt.



Der FVN und WestLotto hatte in eine Loge des Zweitligisten MSV Duisburg eingeladen.



Die Tribünen im Rücken: Die Ehrung fand vor dem MSV-Spiel gegen Paderborn (2:0) statt.



Die Sieger in der Oberliga Niederrhein: Sebastian Michalsky (2.v.li.) von ETB SW Essen und Wilfried Conrad (2.v.re.) vom VfB Homberg.



Doppelte Freude beim VSF Amern und dem TV Kalkum-Wittlaer.



Die Spvgg. Sterkrade-Nord siegte in der Landesliga, Gruppe 2.



Freude beim TSV Union Wuppertal.



Punktgleich die fairsten Teams in der Bezirksliga, Gruppe 3: der Vogelheimer SV und die DJK Blau-Weiß Mintard.



Auch die SF Broekhuysen wurden geehrt.



Der fairste Klub in der Bezirksliga, Gruppe 6: der SC Bocholt 26.

Hier die Wertungen der Saison 2017/2018 im Detail:

Gesamtwertung für alle FVN-Staffeln:

1. DJK/VfL Giesenkirchen (Bezirksliga / 0,29 Strafpunkte)
2. VSF Amern (Landesliga / 0,35)
2. TV Kalkum-Wittlaer (Bezirksliga / 0,35)

Sieger Oberliga Niederrhein:

- ETB SW Essen (0,53)
- VfB Homberg (0,53)

Sieger Landesliga, Gruppe 1:

- VSF Amern (0,35)

Sieger Landesliga, Gruppe 2:

- Spvgg. Sterkrade-Nord (0,82)

Sieger Bezirksliga, Gruppe 1:

- TV Kalkum-Wittlaer (0,35)

Sieger Bezirksliga, Gruppe 2:

- TSV Union Wuppertal (0,56)

Sieger Bezirksliga, Gruppe 3:

- Vogelheimer SV (0,41)
- DJK Blau-Weiß Mintard (0,41)

Sieger Bezirksliga, Gruppe 4:

- DJK/VfL Giesenkirchen (0,29)

Sieger Bezirksliga, Gruppe 5:

- SF Broekhuysen (0,38)

Sieger Bezirksliga, Gruppe 6:

- SC Bocholt 26 (0,79)

Den Fair-Play-Wettbewerb setzen der FVN und WestLotto selbstverständlich auch in der aktuellen Spielzeit fort. Nach dem Ende der zweiten Wertungsperiode am Sonntag, 28. Oktober, halten sich immerhin noch 14 Mannschaften schadlos.



Für den DJK/VfL Giesenkirchen hatte sich der Ausflug nach Duisburg wahrlich gelohnt.

Folgende Teams können bislang in der Saison 2018/19 den Quotienten 0,00 vorweisen:

TV Kalkum-Wittlaer, DJK Sparta Bilk, FC Bänderich, TuS Grevenbroich, SG Kaarst (alle Bezirksliga, Gruppe 1)

TSV Ronsdorf (Bezirksliga, Gruppe 2)

DJK Fortuna Dilkrath, SC Teutonia Kleinbroich (beide Bezirksliga, Gruppe 3)

Hamborn 07, Spvg. Friedrichsfeld (beide Bezirksliga, Gruppe 4)

SV Emmerich-Vrasselt (Bezirksliga, Gruppe 5)

DJK BW Mintard, SV Union Velbert, Spvg. Schonnebeck II (alle Bezirksliga, Gruppe 6)



Text und Fotos: Henrik Lerch

FVN und Kreis Kempen/Krefeld zu Besuch bei SuS Schaag

„Der sportliche Weg geht nur über qualifizierte Trainer“

„Meine Heimat. Meine Liebe. Mein Stolz.“: Beim bereits 54. Vereinsdialog im Fußballverband Niederrhein (FVN) bewies Spiel und Sport Schaag 1916 nun, dass das Motto des Vereins nicht nur eine platte Attitüde ist, sondern auch von den Mitgliedern gelebt wird.



Die Vertreter des Vereins begrüßten die Verbands- und Kreisvertreter des FVN zum gemeinsamen Dialog auf der Sportanlage in Nettetal. Angeführt wurde die Delegation von FVN-Präsident Peter Frymuth und Willi Wittmann, Vorsitzender des Fußballkreises Kempen/Krefeld.

Der Abend wurde eingeleitet vom Bürgermeister der Stadt Nettetal, Christian Wagner, der sich bei SuS Schaag ehrenamtlich als stellvertretender Geschäftsführer engagiert. In seiner Begrüßung stellte er neben dem ehrenamtlichen Engagement der Menschen besonders heraus, wie wichtig die gesunde Kommunikation zwischen den verschiedenen Institutionen und Ebenen für die Vereinsführung ist. Aus diesem Grund möchte der Verein, der sich in den vergangenen Jahren neu strukturiert und in der Vorstandsebene verjüngt hat, jetzt intensiver den Kontakt zum Fußballverband Niederrhein pflegen. Der Vereinsdialog ist der erste Schritt.

Nach dem Kennenlernen aller Teilnehmer präsentierte der 1. Vorsitzende Marco Tüffers, stolz den neu gebauten Kunstrasenplatz und das frisch renovierte Vereinsheim. Die vereins-eigene Sportanlage verfügt nun über einen Kunstrasen- und einen Rasenplatz und bietet

somit die idealen Voraussetzungen für Vereinsarbeit in den kommenden Jahren. Besonders die Jugendabteilung soll wieder gestärkt werden, nachdem die Arbeit in den vergangenen Jahren etwas vernachlässigt wurde. In Artur Grzesiak und Timo Tüffers hat man sich dort in der Führungsebene mit zwei bewährten Vereinsmitgliedern neu aufgestellt.

Als Schlüssel für die Entwicklung des Vereins sieht Marco Tüffers vor allem die Qualifizierung der ehrenamtlichen Mitarbeiter: „Der sportliche Weg geht nur über qualifizierte Trainer.“ Über das Serviceportal auf FUSSBALL.DE, die sportpraktischen und überfachlichen Kurzschulungen bis hin zu den einzelnen Lizenzen, zeigten die Mitarbeiter des FVN die verschiedenen Weiterbildungsangebote den Teilnehmern auf. „Wir haben viele tolle Angebote im Verband, aber schaffen es leider immer noch nicht, sie bis in die Vereine zu tragen“, sagte die Kreisehrenamtsbeauftragte Tanja Hambloch.

Der offene Austausch, den sich FVN-Präsident Peter Frymuth anfänglich wünschte, hielt den gesamten Abend an. Die Verbandsmitarbeiter stellten sich den kritischen Fragen und erläuterten die Hintergründe und Abläufe der Verbandsar-

Platzbegehung bei SuS Schaag mit FVN-Präsident Peter Frymuth (3. von rechts).



FVN-Präsident Peter Frymuth (stehend, rechts) überreicht Marco Tüffers, 1. Vorsitzender von SuS Schaag, einen Ball.



Gruppenbild beim Vereinsdialog in Schaag mit u. a. Robert Baues (Leiter der Sportschule Wedau, links), Christian Wagner (Bürgermeister von Nettet, 2. von links), Marco Tüffers (5. von links), Peter Frymuth (6. von links) und dem Kreis-Vorsitzenden Willi Wittmann (rechts).

beit. Hierbei wurde konstruktiv über die verschiedenen Themen diskutiert und die Vereinsvertreter konnten dem FVN Anregungen für die weitere Arbeit mitgeben.

Neben einigen spezielleren Themen sorgte besonders die „Flexibilisierung des Spielbetriebs“ für reichlich Gesprächsstoff. Neben den vielen lobenden Worten zu den Veränderungen in den vergangenen Jahren überzeugte der gut vorbereitete Verein auch mit neuen Ideen für die vielen kleinen Alltagsschwierigkeiten in der Vereins- und Verbandsarbeit. Hierbei wurde wieder deutlich, dass der stetige Austausch mit der Basis auch für den Verband essentiell ist.

„Es war ein intensiver Austausch mit sehr vielfältigen Themen“, betonte Peter Frymuth und führte weiter aus: „Man spürt die familiäre Atmosphäre bei Ihnen im Verein. Mit dem neuen Vorstand sind Sie für die Zukunft gut aufgestellt. Sie haben eine gute Basis geschaffen und den für Sie richtigen Weg gefunden. Jetzt müssen Sie ihn nur noch gemeinsam gehen.“

Auch der 1. Vorsitzende Marco Tüffers bedankte sich bei allen Gästen und auch den eigenen Vereinsvertretern für einen interessanten Abend: „Ich fühle mich bestätigt, dass es eine gute Veranstaltung war. Ein hervorragender Abend, um sich zu orientieren, wo man steht und wohin der Weg gehen soll. Vielen Dank dafür!“

Text & Fotos: Aljoscha Franzen

Ihr möchtet auch, dass der Fußballverband Niederrhein zu einem Vereinsdialog auf eure Anlage kommt? Dann bewirbt Euch dafür hier bei uns: bit.ly/vereinsdialog_fvn

Ansprechpartner beim FVN:
Aljoscha Franzen
DFB-Masterplan-Koordinator
0203 - 77 80 - 203
franzen@fvn.de

Für Trainer, Vereinsmanager & Jugendliche

Jetzt für Lehrgänge 2019 anmelden!



Mehr als sieben Millionen Menschen in Deutschland spielen organisiert Fußball, im Verbandsgebiet des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) sind aktuell exakt 409.539 Mitglieder verzeichnet – ein Plus in Höhe von 8.551 im Vergleich zum Vorjahr (400.988).

Diese Zahlen sieht der FVN als Verpflichtung, nicht nur den Wettbewerb und Spielbetrieb zu organisieren und zu verwalten, sondern auch Rahmenbedingungen zu schaffen, die ein hohes Maß an Qualität und Mitglieder-

zufriedenheit garantieren. Gerade im Sport, in dem sich nicht nur der traditionelle Verein bewegt, muss Qualifizierung eine Kernaufgabe auf allen Ebenen sein. Dieser Forderung kommt der Fußballverband Niederrhein seit Jahren nach.

Ab sofort sind unsere Lehrgänge für das Jahr 2019 freigeschaltet.

Anmeldungen können online unter bit.ly/FVN-Lehrgaenge2019 vorgenommen werden.

Text: FVN

Die Lehrgänge in der Sportschule Wedau für das Jahr 2019 sind freigeschaltet. Ihr könnt Euch dafür anmelden. (Foto: Lerch)

Fußballverband Niederrhein e.V.

Lehrgänge in der Sportschule Wedau 2019



Trainer-Lehrgänge / Fußballpraxis	
Teamleiter Kinder	10.02.-16.02.2019 24.03.-30.03.2019 21.07.-27.07.2019 22.09.-28.09.2019 01.12.-07.12.2019
Teamleiter Kinder für Jungtrainer (15-20)	20.10.-26.10.2019 (Beginn um 9 Uhr)
Teamleiter Jugend	17.11.-23.11.2019
Jungtrainer (Kindertraining)	23.04.-27.04.2019
Jungtrainer (Trainer C-Lizenz Ki/Jug)	13.07.-22.07.2019
Trainer-C-Lizenz Kinder/Jugend (Modul Jugend + Prüfung)	25.03.-29.03. und 05.04.-07.04.2019 20.05.-24.05. und 14.06.-16.06. 16.09.-20.09. und 27.09.-09.12.2018
Trainer-C-Lizenz Jugend/Erwachsene (Modul Erwachsene + Prüfung)	25.03.-29.03. und 05.04.-07.04.2019
Torwart-Trainer (Basislehrgang, Modul für Tr C Torhüter)	24.05.-26.05. und 14.06.-16.06.2019
Trainer-C-Lizenz Torhüter (Prüfung)	22.11.-24.11.2019
Torwarttrainer im Jugendbereich	28.06.-30.06.2019
Eignungsprüfung B-Lizenz	18.01., 15.02., 17.05., 15.11., 22.11., 6.12. (alles Einzeltermine)
Trainer-B-Lizenz Teil 1	02.02.-08.02. und 11.02.-14.02.2019 09.03.-15.03. und 18.03.-21.03.2019 22.06.-28.06. und 01.07.-04.07.2019 13.07.-19.07. und 22.07.-25.07.2019 Lehrer 24.08.-30.08. und 02.09.-05.09.2019 09.11.-15.11. und 18.11.-21.11.2019
Trainer-B-Lizenz Teil 2 (einschl. Prüfung)	11.03.-15.03. und 18.03.-20.03.2019 01.04.-05.04. und 08.04.-10.04.2019 24.06.-28.06. und 01.07.-03.07.2019 16.10.-18.10. und 21.10.-25.10.2019 Lehrer 04.11.-08.11. und 11.11.-13.11.2019
Fortbildung Trainer C Kinder/Jugend	16.02.-17.02.2019 18.05.-19.05.2019 15.06.-16.06.2019 21.09.-22.09.2019 09.11.-10.11.2019
Fortbildung für alle Lizenzen C und B Thema: Futsal (Basics)	16.11.-17.11.2019

Fortbildung B-Lizenz, C-Lizenz Jug./Erw. u. Torwart	07.01.-08.01.2019 09.01.-10.01.2019 18.02.-19.02.2019 28.08.-29.08.2019 30.09.-01.10.2019 16.10.-17.10.2019 09.12.-10.12.2019	Lehrer
Lehrgänge für Funktionäre/Vereinsmanager		
Vereinsmanager-C-Lizenz	31.10.-03.11.; 15.11.-17.11., 22.11.-24.11.2019	
Profil: Jugendleiter + Gesamtverein	15.02.-17.02.2019	
Fortbildung Vereinsmanager	02.-6.10.2019 (in Hennef; FVM)	
Vereinsmanager-B-Lizenz	28.06.-29.06.2018	
„Jugendleitungen stark machen“	06.07.2019 (Sa)	
Spenden	09.02.2019 (Sa)	
„Vereins-Geschäftsführer“	25.05.2019 (Sa)	
„Sportliche Leiter“	19.10.2019 (Sa)	
„Vereins-Kassierer/-Schatzmeister“	14.09.2019 (Sa)	
„Pauschalen, Vergütungen und Bezahlungen im Sportverein“	02.02.2019 (Sa)	
„Steuer- und Haftungsfragen für Vereinsmitarbeiter nach § 26“		
Lehrgänge für Jugendliche		
Teamleiter Kinder für Jungtrainer (15-20)	20.10.-26.10.2019 (Beginn um 9 Uhr)	
Jungtrainer (Kindertraining)	23.04.-27.04.2019	
Jungtrainer (Trainer C-Lizenz Ki/Jug)	13.07.-22.07.2019	
Spielführer	Über diese Termine informieren die Kreise.	

Nähere Informationen finden Sie unter „Aus-/Fortbildung“ auf www.fvn.de. Weitere Lehrgänge finden in den Fußballkreisen statt. Fragen Sie bitte bei den Kreisen nach. Dies gilt auch für Schiedsrichter-Lehrgänge.

Stand: 21.9.2018

So sieht die Lehrgangs-Übersicht des FVN fürs neue Jahr aus.



„Es war eine wunderschöne Zeit, die ich nicht missen möchte“: Oberligaspieler Paul Voß vor der Skyline von Sydney. (Foto: privat)

Ein halbes Jahr lang Trainer in Sydney

ETB-Abwehrspieler Paul Voß: Weiterbildung in Australien

Die Sonne scheint das ganze Jahr, der Pazifik mit seinen Traumstränden liegt vor der Haustür. Australien ist noch immer ein Paradies für Aussteiger. Paul Voß war allerdings nur ein paar Monate in Down Under, und zwar auch nicht, um zu surfen und chillen, sondern um sich fortzubilden: Der 24 Jahre alte Abwehrkicker des Oberligisten ETB Schwarz-Weiß Essen war ein halbes Jahr an einem College in Sydney angestellt. Mit seinem Kumpel Jasper Möllmann trainierte der Student der Sportwissenschaften die Schüler an der Knox Grammar School und gab zudem Individualunterricht am Ball.

Jetzt ist Paul Voß wieder im Ruhrpott zurück – und sogar ganz froh drum, wie er im Interview mit dem Fußballverband Niederrhein klar macht.

FaN: Paul Voß, vom Sommer in Australien kommen Sie in den deutschen Winter. Bereuen Sie es schon, nicht einfach auf der Sonnenseite des Lebens geblieben zu sein?

Paul Voß: Ganz und gar nicht! Es war eine wunderschöne Zeit, die ich nicht missen möchte. Nach dem halben Jahr als Trainer habe ich noch einen Monat in Australien verbracht und bin die Ostküste raufgefahren, um das Land noch besser kennen zu lernen. Wer weiß denn schon, ob ich da jemals wieder hinkomme? Danach war ich noch eine Woche

in Südkorea, doch nun bin ich sehr gerne wieder hier.

Warum?

Voß: Das hat mehrere Gründe. Natürlich habe ich meine Familie und Freunde vermisst und mich total gefreut, sie jetzt zu Hause wieder zu sehen. Auf dem Rückweg bin ich in Berlin gelandet, um noch einen Freund in der Hauptstadt zu besuchen, dort haben mich meine Eltern schon vom Flughafen abgeholt. Das war sehr schön. Und mal vom Wetter abgesehen, dass ja hier auch gerade nicht so schlecht ist: Ich muss zugeben, dass ich so einige deutsche Eigenschaften – Ordnung, Struktur, Pünktlichkeit – richtig gut finde. In Australien geht man halt etwas lockerer mit den Dingen um. Auch das deutsche Essen habe ich vermisst, zum Beispiel ein echtes Vollkornbrot, Mein Vater hat mir allerdings bei seinem Besuch in Sydney einiges von zu Hause mitgebracht (lacht).

Und was haben Sie aus Ihrer Auszeit am anderen Ende der Welt an positiven Erfahrungen mitgenommen?

Voß: Da muss ich an erster Stelle die Mentalität der Menschen nennen. Die Leute sind alle sehr offen und nett, daher konnte ich mich schnell in der neuen Umgebung eingewöhnen. Für mich war außerdem wichtig, mich insgesamt weiter zu bilden, persönlich und als Sportler. Anfangs hatten Jasper und ich noch ein wenig Probleme, die fachlichen Begriffe alle richtig zu verstehen und weiter zu geben, aber das hat sich schnell eingependelt, sodass mein Englisch jetzt ziemlich gut ist. Davon kann ich für mein weiteres Leben auf jeden Fall profitieren.

Wie groß sind die Unterschiede zwischen dem deutschen und dem australischen Fußball?

Voß: Der Stellenwert des Fußballs ist in Australien einfach nicht so groß wie bei uns. In Deutschland ist er ja ganz klar der Volkssport Nummer eins, während da unten Rugby und Australian Football noch beliebter sind. Aber der Fußball hat in den letzten Jahren aufgeholt und wird sich auch noch weiterentwickeln. Die Kids, die wir trainiert haben, waren auf jeden Fall sehr neugierig auf uns und was sie von deutschen Trainern lernen können.

Ex-Profi Thomas Broich hat in Brisbane große Erfolge gefeiert, die frühere Mönchengladbacher Bundesliga-Hoffnung ist sogar zu Australiens Fußballer des Jahrzehnts gewählt worden. Derzeit ist Europameister Markus Babbel als Trainer von den Western Sydney Wanderers in Down Under tätig. Deutsche Fußballer scheinen also am anderen Ende der Welt gefragt. Haben Sie Babbel eigentlich in Sydney getroffen?

Voß: Nein, dazu gab es leider keine Gelegenheit, denn wir waren schon von morgens bis nachmittags an der Schule beschäftigt und hatten am Wochenende ja auch immer Turniere oder Spiele. Ich finde es aber gut, wenn ein deutscher Trainer nach Australien geht und dort seine Erfahrungen macht, denn von einem Auslandserebnis kann man immer etwas mitnehmen.

Text: Heiko Buschmann

Zwillinge spielen für die SGS Essen und die polnische U 19

Laura & Weronika Rekus: Xanten, Essen, Polen und zurück

Zwillinge im Trikot der SGS Essen – das könnte fast ein bisschen Tradition werden: Nach Jule und Pauline Dallmann, die ebenfalls aus der Jugend der Schönebeckerinnen kommen, tragen jetzt Laura und Weronika Rekus das Trikot der Essenerinnen. Und ähnlich wie ihre Vorgängerinnen (Pauline Dallmann spielt aktuell für Borussia Mönchengladbach) bauen auch sie sich ein zweites Standbein in der U-Nationalmannschaft auf. Allerdings in der polnischen. Das bedeutet einen großen Zeitaufwand für die beiden 17-Jährigen, die die Strapazen für ihre große Leidenschaft aber gerne in Kauf nehmen.



Voll fokussiert: Laura Rekus gibt alles. Nicht nur auf dem Platz hat sie ihre Ziele fest im Blick. (Foto: Michael Gohl)

Drei Mal in der Woche Training, am Wochenende ein Spiel. Und jedes Mal geht es für die Rekus-Schwwestern von Xanten nach Essen und wieder zurück. Da sie noch nicht selber Auto fahren dürfen, müssen ihre Eltern herhalten. Ein großer Zeitaufwand für die ganze Familie also. Doch Vater Adrian und Mutter Katarzyna unterstützen ihre Mädels, wo sie können, seit diese mit neun Jahren angefangen haben Fußball zu spielen.

Damals hatten sie aus der Schule einen Zettel für ein Probetraining mitgebracht. Das Interesse war geweckt und der Papa meldete Laura und Weronika beim SSV Lüttingen in Xanten an. Das war im August 2008. Schon damals war zu erkennen, dass viel Potenzial in den beiden Zwillingen

steckt, die teilweise mit den Jungs zusammenspielen und regelmäßig nach Duisburg zum Auswahltraining des Fußballverband Niederrhein (FVN) fahren, wo schließlich der SV Rees auf die beiden aufmerksam wurde.

Das war vielleicht das bislang beste, was ihnen passieren konnte, denn der SVR war das Sprungbrett für die große internationale Bühne. Auf einem Turnier in Spanien sprach sie ein Mann an und steckte Familie Rekus eine Visitenkarte zu, als er gehört hatte, dass sie sich auf Polnisch unterhielten. „Ruft da mal an“, hatte er gesagt. Es war die Nummer eines Scouts, der Talente für das Heimatland sucht. Denn gebürtig sind die Rekus-Zwillinge aus Polen. Als sie drei Jahre alt waren,

kamen sie mit ihren Eltern aus Warschau nach Deutschland, so dass sie beide Staatsbürgerschaften besitzen. „Es hat nicht lange gedauert, dann wurden sie zum ersten Training eingeladen“, erinnert sich Vater Adrian Rekus.

Seitdem kutschiert er seine Töchter nicht nur am Niederrhein durch die Gegend, er hat sie auch schon mit dem Auto bis an die weißrussische Grenze gefahren, damit sie mit der Nationalmannschaft einen Lehrgang bestreiten konnten. 1200 Kilometer. „Normalerweise fliegen sie, aber da hatte das alles nicht hingehauen, weil sich der Flug mit einem Ligaspiel überschneiden hat. Also habe ich mir drei Tage Urlaub genommen und habe sie gebracht.“

Das alles ist auch möglich, weil sie von der Schule die größtmögliche Unterstützung bekommen. Nach dem Realschulabschluss machen sie am Gymnasium in Xanten jetzt ihr Abitur. Die ersten Tage dieses Schuljahres waren sie in Polen beim Stützpunktraining. Zwei Wochen später stand der nächste Termin an. Der Schuldirektor war zunächst nicht so begeistert. „Aber wir haben dann geredet und jetzt stehen alle voll dahinter“, freut sich Vater Rekus, der seine Mädels vor dem Engagement in Essen auch schon zum VfL Bochum gebracht hat, wo sie in der U 17-Bundesliga gespielt haben.

Wichtig ist, dass bei dem ganzen Aufwand und den Strapazen der Spaß nicht verloren geht. Da machen sich Laura und Weronika aber keine Sorgen. Sie lieben Fußball. Als sie das erste Mal nach Polen eingeladen wurden, waren sie richtig nervös. „Aber wir haben schnell gemerkt, dass alle sehr nett sind und es wie in einer großen Familie ist“, sagt Weronika. Es erfüllt die beiden Zwillinge mit Stolz, wenn sie das Nationalmannschaftstrikot tragen.

Schon immer haben die beiden Mädchen alles gemeinsam gemacht. Zwar nervt es durchaus manchmal, wenn immer jemand dabei ist, verrät Weronika. Auf der anderen Seite ist es dann aber auch schön, dass man immer direkt alles mit jemandem teilen kann. Und einen – entscheidenden – Unterschied gibt es dann auch bei den beiden: Laura ist auf der linken (Abwehr)Seite zu Hause, Weronika auf der rechten. Geschickt gelöst, so sind sie auf dem Fußballplatz wenigstens keine Konkurrentinnen. Verwechslungsgefahr besteht trotzdem, beide sehen sich extrem ähnlich. Zur Unterscheidung haben sie es so gemacht, dass die eine (Laura) blaue Fußballschuhe trägt und die Haare zu einem Pferdeschwanz bindet, die andere (Weronika) schwarze Treter hat und mit Dutt spielt. Um dennoch auf Nummer sicher zu gehen, dass auch die richtige auf dem Platz die Informationen der Mitspielerinnen oder Trainer



Wenn Weronika Rekus Fußball spielen darf, ist sie gut drauf. (Foto: Michael Gohl)

bekommt, drehen sie sich immer beide um – egal, welcher Name gerufen wird.

Im Sommer haben sie sich mit der SGS Essen für die eingleisige zweite Bundesliga qualifiziert. Damals spielten die Rekus-Schwwestern zwar noch für die U 17, erste Luft bei den Damen durften sie aber schon schnuppern. Auch in der Relegation gegen Union Berlin kamen sie zum Einsatz, verließen dafür sogar extra früher die Hochzeit ihres Onkels und machten auf dem Rückweg halt in der Bundeshauptstadt. Aktuell läuft es nicht ganz so erfolgreich. Essen steht abgeschlagen auf dem letzten Tabellenplatz. „Ich denke, wir haben uns noch nicht richtig an die Liga gewöhnt“, mutmaßt Weronika. Nicht nur für sie und ihre Schwester ist im ersten Jahr bei den Seniorinnen alles neu. „Wir sind wohl mit der Mannschaft noch nicht richtig bereit dazu.“ Der Sprung aus der Regionalliga scheint wohl doch zu groß zu sein.

Vom Träumen hält das Laura und Weronika Rekus dennoch nicht ab. Eines Tages würden sie gerne für einen großen Klub in der Bundesliga spielen. „Der VfL Wolfsburg oder FC Bayern München wären schon schön“, sagt Weronika, deren Lieblingsverein Paris St. Germain ist, wo in Neymar auch ihr Lieblingsspieler spielt. Doch bis es so weit ist, setzen sich die beiden Talente nicht unter Druck. „Die Zeit wird kommen“, sagt Weronika. „Wenn wir weiter hart arbeiten, dann können wir viel erreichen.“

Erst einmal steht jetzt mit der U 19 Polens die EM-Qualifikation aus. Nachdem der erste Teil in den Niederlanden stattgefunden hat, geht es als nächstes nach Belgien. Vater Adrian Rekus freut sich schon auf die Spiele: „Dann sind es nur 400 Kilometer zu fahren“, sagt er und schmunzelt.

Text: Kristina Jäger

Nach Kreisliga-Derby in Duisburg

1.000.000 Klicks für Schiedsrichter Jonah Besong

Beim Kreisliga-Derby zwischen der GSG Duisburg und dem SV Wanheim 1900 geht es auf dem Platz ordentlich zur Sache. Zwei Spieler fliegen mit Rot vom Platz, acht weitere sehen Gelb. Dass sich nachher trotzdem keiner über den Schiedsrichter beschwert, ist fast ein Wunder. Der Unparteiische heißt Jonah Besong, ist erst 20 Jahre alt – und will in die Bundesliga.



Der Duisburger Jonah Besong hat im Alter von 14 Jahren mit der Schiedsrichterei angefangen. (Foto: privat)

Dass er einen guten Job an der Pfeife macht, haben inzwischen etliche Menschen in ganz Deutschland gesehen. Beim hitzigen Duisburger Kreisliga-Duell im Oktober wurde Jonah Besong nämlich von einem Kamerateam des WDR-Fernsehens für die Sendung „Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs“ begleitet. Allein auf Facebook wurde der Vierminuten-Clip inzwischen rund eine Million Mal aufgerufen.

Im Interview mit dem Fußballverband Niederrhein (FVN) erklärt der Sohn einer deutschen Mutter und eines Vaters aus Kamerun, wie er zur Schiedsrichterei gekommen ist, bei welchem bekannten Referee er sich am meisten abschaut und dass er in die Bundesliga kommen will.

FaN: Jonah Besong, Ihren Auftritt bei Arnd Zeigler haben ziemlich viele Leute verfolgt. Wie kommen Sie mit dem plötzlichen Ruhm klar?

Jonah Besong: (lacht) Na ja, im Alltag merkt man das nicht. Es ist ja nicht so, dass ich ständig darauf angesprochen werde. Aber nach der Ausstrahlung hatte ich schon viele Nachrichten auf meinem Handy und die meisten Kommentare auf Facebook von Menschen in ganz Deutschland waren auch positiv. Das hat mich sehr gefreut und ist eine schöne Bestätigung für mich als Schiedsrichter, denn in der Regel werden wir ja nicht so gut bewertet. Das ist ein toller Ansporn, so weiter zu machen.

Sie kommen in dem Beitrag recht cool rüber. Waren Sie es auch während des Drehs?

Besong: Vorher war ich schon ein wenig nervös, aber wenn du dann auf dem Platz stehst, ist das vorbei. Dann konzentrierst du dich auf deine Aufgabe und versuchst diese möglichst gut zu machen. Das ist ja bei den Spielern nicht anders. Die Entstehung des Films hatte übrigens einen langen Vorlauf, denn die Redaktion von Zeigler hatte schon Anfang des Jahres beim FVN angefragt, welcher Schiedsrichter sich für einen solchen Dreh anbieten würde. Boris Guzijan, der stellvertretende Vorsitzende im Verbandsschiedsrichter-Ausschuss, hatte mich dann angesprochen und ich hatte Lust darauf. Für die Partie zwischen GSG und Wanheim war dann eigentlich ein anderer Kollege angesetzt, der aber kurzfristig ausgefallen ist. So bin ich eingesprungen und das Kamerateam war dabei.

Das Spiel hatte es ja in sich, Sie mussten zwei Rote und acht Gelbe Karten verteilen, außerdem gab es einen Elfmeter. Warum wird ausgerechnet ein erst 20-Jähriger zu solch einem schwierigen Spiel angesetzt?

Besong: Ich denke, dass ich mich in den letzten Jahren durch gute Schiedsrichter-Leistungen empfohlen habe und beim Kreisschiedsrichter-Ausschuss das nötige Vertrauen erlangt habe. Ich pfeife ja schon in der Landesliga und bringe trotz meiner recht jungen Jahre schon eine gewisse Erfahrung als Spielleiter mit. Aber natürlich gab es auch mal, als ich noch 18 war und mein erstes Spiel bei den Senioren gepfiffen habe, Sprüche wie: 'Wie alt bist du denn?'

In den Film sagen Sie, dass Sie in die Bundesliga wollen. Ist das realistisch?

Besong: Das wird man sehen. Wenn ich in dieser Saison gut pfeife und die entsprechenden Bewertungen erhalte, steige ich als Schiedsrichter in die Oberliga auf. Der nächste Schritt wäre dann schon die Regionalliga, womit ich dann auf DFB-Ebene angekommen wäre. Das ist mein Traum, mit dem DFB-Logo auf der Brust Spiele zu leiten. Auf dem Weg dahin, muss ich viele kleine Schritte gehen, das ist mein Ziel.

Welcher Bundesliga-Schiedsrichter ist Ihr Vorbild?

Besong: Vorbild würde ich nicht sagen, aber Deniz Aytekin finde ich sehr gut. Er ruht in sich und ist eine echte Persönlichkeit, von der ich mir auf dem Platz eine Menge abschauen kann.

Wann haben Sie denn Ihr erstes Spiel gepfiffen?

Besong: Das war vor etwas mehr als sechs Jahren, ich war also 14, und eine ziemlich kuriose Angelegenheit (lacht). Schiedsrichter wollte ich aber schon früher werden. Ich war neun, als ich meinen Papa zu einem Spiel der Alten Herren des VfL Wedau begleitet habe. Die hatten meistens keinen Schiedsrichter und ich habe gesagt: 'Lasst mich doch pfeifen!' Ich habe das wirklich ernst gemeint, aber die Alten Herren haben mich dann doch nicht gelassen. Gut vier Jahre später hat mich der Trainer meines damaligen Klubs Post SV Duisburg angesprochen, ob ich nicht Schiedsrichter werden und mal zu einem Lehrgang gehen wolle. Ich weiß noch gut, wann das war: Genau an meinem 14. Geburtstag. Kurz darauf stand ich dann tatsächlich zum ersten Mal mit der Pfeife auf dem Platz, bei einem D-Jugend-Spiel in Duisburg.

Bis zur A-Jugend haben Sie selbst im Verein gekickt, erst beim Post SV und dann bei Ihrem jetzigen Klub TuRa 88 Duisburg. Haben Sie sich als Spieler über den Unparteiischen aufgeregt und gedacht, dass Sie das selbst besser hinkriegen würden?

Besong: Vielleicht nicht so direkt, sondern ich hatte schon auch immer Respekt vor der Leistung des Schiedsrichters. Da ich ein ausgesprochenes Gerechtigkeitsempfinden habe und mich gerne für andere einsetze – auf dem Mercator-Gymnasium war ich zwei Jahre lang auch Schulsprecher –, kam das vielleicht zwangsläufig auch im Fußball so.

Schiedsrichter stehen oft im Mittelpunkt der Kritik, ob in der Bundesliga oder der Kreisklasse. Gab es einmal ein Moment, in dem Sie die Pfeife am liebsten weggeschmissen hätten, zum Beispiel nach einer schwachen Leistung?

Besong: Nein, den gab es nie, dafür bin ich viel zu sehr mit Leidenschaft bei der Sache! Rückschläge auf meinem Weg als Schiedsrichter aber gab es natürlich schon. Es war vor etwas mehr als einem Jahr, mein zweites Spiel in der Landesliga zwischen dem PSV Wesel-Lackhausen und dem SV Burgaltendorf. Ich wusste, dass ein Schiedsrichter-Beobachter da ist und war sehr aufgeregt. Ich konnte mich nicht gut konzentrieren und habe leider einige Fehler gemacht, unter anderem einen klaren Elfmeter übersehen. Die Bewertung fiel dementsprechend schlecht aus, aber es war zum Glück nur einmal, dass ich so einen richtigen Mist gepfiffen habe.

Text: Heiko Buschmann



Jonah Besong (am Ball) im Trikot der Jungschiedsrichter-Masters-Auswahl des FVN-Kreises Duisburg/Mülheim/Dinstaken. (Foto: privat)

Auf drei Kreisligaplätzen in Düsseldorf

„Der Aktionstag Antidiskriminierung hat seinen Sinn absolut erfüllt“

Der Fußballkreis Düsseldorf und der Fußballverband Niederrhein (FVN) haben an einem November-Sonntag gemeinsam auf drei Platzanlagen im Düsseldorfer Süden den ersten „Aktionstag Antidiskriminierung“ veranstaltet – und bis auf das Wetter spielten alle gut mit.



Der Auftakt bei der SG Benrath-Hassels mit u.a. Michael Gomez (3.v.li.) aus dem Senegal. Ganz links FVN-Vizepräsident Jürgen Kreyer, ganz rechts der Kreisvorsitzende Bernd Biermann.

Die Themen Fairplay, Gewalt und Gewaltprävention sowie Rassismus und Antidiskriminierung sorgten rund um die verregneten Kreisligaspiele bei der SG Benrath-Hassels II (gegen den Garather SV; Kreisliga B), beim SV Wersten 04 (gegen die SpVg Hilden 05/06; Kreisliga A) und beim MSV Düsseldorf III (gegen den TuS Maccabi; Kreisliga C) für interessante Gespräche und Diskussionen.

Zahlreiche Spieler und Vereinsfunktionäre unterschiedlicher Herkunft kamen an drei runden Tischen – im Pavillon, im Klubhaus und im Aufenthaltsraum unter den Kabinen – mit den Vorstandsmitgliedern des Fußballkreises um den Vorsitzenden Bernd Biermann und den

Kreis-Konflikt-Beauftragten Wolfgang Schneider sowie FVN-Vizepräsident Jürgen Kreyer zusammen. Sie tauschten sich untereinander aus und berichteten unter der Moderation von FVN-Mitarbeiter Jörg Hahn von ihren Erfahrungen. Peter Frymuth, Präsident des FVN und Vizepräsident des DFB, war ebenfalls zu Gast und hörte interessiert zu.

Der 28-jährige Michael Gomez beispielsweise ist 2009 aus dem Senegal nach Deutschland gekommen, hat in Düsseldorf einige Vereine kennengelernt und spielt nun für die SG Benrath-Hassels: „Das hier ist meine zweite Heimat. Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden und fühle mich hier zuhause“, so Gomez. Sein erster

Vorsitzender Wolfgang Monski nickte zustimmend: „Wir fördern Integration.“

Peter Heinen, der erste Vorsitzende des Garather SV, sagte: „Integration und dieses wunderbare Miteinander sind auch für uns völlig selbstverständlich. Vor 40 Jahren kamen Italiener und Türken, nun sind's unter anderem Syrer, Iraker oder Iraner. Ohne sie würde das alles hier bei uns doch gar nicht funktionieren.“ Spieler aus 16 verschiedenen Nationalitäten tragen das Trikot des Garather SV. Die zweite Mannschaft, aktuell Tabellenführer in der Kreisliga C, bestehe komplett aus Kurden aus Syrien, dem Irak und dem Iran, so Heinen.

Ahmad Al-Bazaz stammt ebenfalls aus dem Irak, er ist 1995 nach Deutschland gekommen. Seit der C-Jugend-Zeit kickt er für den SV Wersten 04, heute für die erste Mannschaft in der Kreisliga A. Gestern gelang dem Mittelfeldspieler in der ersten Hälfte des Spiels gegen Hilden sogar ein Tor. Zur Halbzeitpause kam er zur kurzen Talkrunde vor rund 30 Zuhörern im Klubhaus: „Ich fühle mich hier sehr wohl, bin damals super aufgenommen worden.“ Keine Probleme? „Naja, ein paar dumme Sprüche auf dem Platz gibt es hin und wieder schon, aber die gehören dazu“, so Al-Bazaz. Und: „Asoziale Menschen gibt es halt überall!“ Sagte er und ging zur zweiten Halbzeit wieder raus in den Regen auf den Platz. Stark.

„Wersten ist ein bunter Stadtteil, so ist auch der Verein“, erklärte Norbert Fischer, Geschäftsführer des SV Wersten 04. „Etwa ein Drittel unserer Mitglieder sind aus anderen Nationen als Deutschland. Dass sich der Verein entschieden gegen Rassismus wendet, steht sogar in unserer Satzung.“ Holger Reinders von der SpVg Hilden 05/06 ergänzte: „Auch bei uns spielen alle miteinander Fußball, egal aus welchem Land sie kommen. Das ist normal, einfach selbstverständlich.“

Fayda Fauzi, Spieler des MSV Düsseldorf III, kann das nur bestätigen: „Unsere Sprache ist der Fußball, da ist die Nationalität unwichtig.“ Das „MSV“ im Vereinsnamen steht hier für Marokkanischer Sport-Verein, der Klub ging vor zwei Jahren aus einer Fusion des FC Maroc und des MSV Hillal hervor. Heute spielen unter anderem auch Japaner und Deutsche für den MSV.

„Auch für mich ist die Nationalität kein Thema“, sagte Schiedsrichter Brahim El Hajoui, der seit fast 20 Jahren pfeift. „Für mich zählt die sportliche Leistung der Spieler auf dem Platz. Und falls einer beleidigt, hole ich halt meine Karten heraus, egal aus welchem Land er kommt.“ Im Duell MSV III gegen TuS Maccabi (1:4) kam er gestern ohne rote Karte und mit zwei gelben Karten aus.



Die zweite Talkrunde mit Werstens Spieler Ahmad Al-Bazaz (weißes Trikot).

Drei Platzanlagen, sechs Mannschaften, viele Gespräche mit unterschiedlichen Spielern und Geschäftsführern, Vorsitzenden, Abteilungsleitern sowie Schiedsrichtern: „Dieser Aktionstag, der ein Pilotprojekt war, hat seinen Sinn absolut erfüllt. Wir möchten mit den Vereinen sprechen und mitbekommen, welche Themen bei Ihnen Priorität haben und welche die größten Sorgen bereiten“, so FVN-Vizepräsident Jürgen Kreyer. „Unsere Vereine leisten sehr viel und müssen das auch wertgeschätzt bekommen. Öffentlich wird das leider zu selten wahrgenommen.“

Auch die Rolle der Kreis-Konflikt-Beauftragten im Fußballverband Niederrhein ist noch nicht ausreichend bekannt: Kreyer: „In allen 13 FVN-Kreisen haben wir einen solchen Kreis-Konflikt-Beauftragten. Dies sind ausgebildete Gewaltpräventions-Trainer, die ehrenamtlich arbeiten und die erste Anlaufstelle für die Vereine sind. An sie können sie sich immer wenden, wenn es Fragen oder Probleme gibt. Selbstverständlich beinhaltet das auch Vereinsbesuche und Schulungen, sie sind kostenlos für die Vereine.“

Text und Fotos: Henrik Lerch

Der Abschluss beim MSV Düsseldorf: Ganz außen sitzt Schiedsrichter Brahim El Hajoui (graues Trikot).



Ein ganz besonderer Lehrgang beim SC Frintrop

Außergewöhnlich: 18 Flüchtlinge sind nun Kindertrainer

In den vergangenen Monaten fand auf der Platzanlage des SC Frintrop in Essen ein ganz besonderer Lehrgang statt: Gemeinsam mit dem Kommunalen Integrationszentrum Essen, der Fördergesellschaft Kultur und Integration gGmbH sowie dem Jugendamt Essen wurde der erste dezentrale Lehrgang „Kindertraining“ im Gebiet des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) angeboten, der speziell auf Menschen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund ausgerichtet war. Insgesamt 18 Frauen und Männer aus Syrien, Afghanistan, Somalia und der Türkei waren dabei.

Lehrgangsleiter Frank Peters (kniend, vorne rechts) und die neuen Kindertrainer, die beim SC Frintrop ausgebildet wurden.



Nach Beendigung des Lehrgangs wurde lecker gegessen.



Steht auch hinter dem Projekt: Rudolf Jelinek, 1. Bürgermeister der Stadt Essen.



Große Freude bei den Kindern und den frisch ausgebildeten Kindertrainern.



Neben dem Entwickeln eines Verständnisses für die Trainertätigkeit bzw. der ehrenamtlichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im organisierten Fußball, stellte die sprachliche Verständigung die größte Herausforderung dar. Da nur ein Teil der Gruppe die deutsche Sprache verstand, war

ein Großteil der Teilnehmer/Innen auf die Übersetzung eines Dolmetschers angewiesen. Der große Vorteil bei der Zusammensetzung dieses Lehrgangs bestand unter anderem darin, dass auch ein Dolmetscher den Kurs mit absolvierte.

Dies war auch für Frank Peters, der für den FVN die Lehrgangsleitung übernahm, ein ganz zentraler Baustein dafür, dass dieses Projekt im Nachhinein als voller Erfolg für alle Beteiligten eingestuft werden kann. Nur so war es überhaupt möglich, den überaus wissbegierigen Teilnehmern Inhalte zu vermitteln und mit diesen in den Austausch zu treten, auch wenn dadurch der Faktor Zeit für eine solche Maßnahme etwas anders kalkuliert werden muss.

Mit einer großen Portion an Motivation und Engagement war die gesamte Gruppe über die Ausbildungszeit bei der Sache – an den Wochenenden teilweise sogar mit der gesamten Familie, Sie unterstützten sich gegenseitig bei inhaltlichen Schwierigkeiten oder Verständigungsproblemen.

Am Ende der zweiwöchigen Ausbildung bekamen alle 18 Frauen und Männer das Zertifikat „Kindertraining“ von Thorsten Flügel, Präsidiumsmitglied des FVN sowie Vorsitzender des Fußballkreises Essen, und Klaus Koglin, stellvertretender Vorsitzender des Verbandsjugendausschusses, überreicht.

Mit diesem Zertifikat besteht die Möglichkeit als qualifizierter Kindertrainer tätig zu sein und dabei das erlernte Wissen an Kinder und Jugendliche weiterzugeben sowie darüber hinaus im Verein das eigene soziale Umfeld auszubauen.

Thorsten Flügel zeigte sich vor allem durch die Vielzahl an Teilnehmerinnen erfreut, die man aus Regel-Lehrgängen so nicht gewohnt ist, während Klaus Koglin explizit herausstellte, wie groß der Spirit innerhalb der Gruppe gewesen ist.

Auch für einen sehr erfahrenen Ausbilder wie Frank Peters brachte dieses Projekt, das als Startschuss und Vorbild für weitere Lehrgänge dieser Art im FVN-Gebiet dienen soll, eine Reihe an neuen und interessanten Erfahrungen.

Text: Philipp Theobald, Fotos: FVN

SV Oppum war zu Gast bei Borussia Mönchengladbach

Premiere beim DSC 99 macht Hoffnung: „Das Turnier war lediglich der Aufschlag“

Schöne Nachrichten aus dem Bereich des Inklusionsfußballs: Der Düsseldorfer SC 99 richtete zum ersten Mal ein Inklusionsturnier auf seiner Anlage aus. Und die Handicap-Mannschaft des SV Oppum war für ein Spiel und eine Stadionführung zu Gast bei Borussia Mönchengladbach.

Der Einladung des DSC 99 aus Düsseldorf folgten der SV Oppum, Teutonia Überraehr, der BV Weckhoven, Sport für alle Rheinland und der SV Beeckerwerth aus der Inklusionsliga des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) und nahmen an dem Turnier auf der Anlage in Düsseldorf teil. Hintergrund des Turniers war u.a. die praktische Vorstellung und Umsetzung von inklusiven Fußballteams.

Der DSC 99 hat es sich als Ziel gesetzt, in absehbarer Zeit im Jugendbereich ebenfalls eine inklusive Fußballmannschaft zu gründen. In der können dann Jungen und Mädchen mit und ohne Handicap gemeinsam Fußball spielen.

Durch dieses Turnier hatte jetzt der Verein die ersten Berührungen und konnte sich davon überzeugen, wie viel Spaß die Aktiven haben und das gelebte Inklusion beim Fußball auch in einem Regel-Fußballverein wunderbar funktionieren kann.

„Das Turnier war lediglich der Aufschlag“, so der verantwortliche Jugendleiter beim DSC, Toni Bilotta. Man wird Kontakt zu Förderschulen und Kindergärten aufnehmen, um mittel- und langfristig selbst inklusiven Fußball beim DSC 99 anzubieten.

Es wird in Zukunft weitere Aktivitäten zum Thema Inklusion seitens DSC 99 geben. Wer Interesse am inklusiven Fußball in Düsseldorf hat, kann sich schon jetzt gerne beim Jugendleiter Herrn Toni Bilotta (0174-3992052) melden.

Die Handicap-Mannschaft des SV Oppum war zudem jüngst zu Gast bei Borussia Mönchengladbach. In der Vergangenheit hatte es immer wieder einen regen Austausch zwischen den Inklusionsbeauftragten des FVN (Axel Müller) und von Borussia Mönchengladbach (Patrick Wolf) zum Thema Behindertenfußball und Inklusion gegeben. Die Borussia hatte das Thema beispielsweise durch Besuche des Maskottchens „Jünter“ unterstützt.

Nun kam die Idee auf, dass man gegeneinander spielen könnte – gesagt, getan: Die „Götterfohlen“, die Betriebsmannschaft des Bundesliga-Klubs, luden den älteren Jahrgang der Inklusionsmannschaft vom SV Oppum in den Borussia-Park ein. Vor dem Spiel gab es eine Stadionbegehung mit vielen interessanten Eindrücken für die Jungs aus Krefeld. Gespielt wurden 2 x 45 Minuten. Das

Ergebnis (13:13) war zweitrangig, denn alle hatten ihren Spaß.

Nach dem Spiel gab es noch eine leckere Stärkung mit der Stadion-Currywurst. Für die Jungs vom SV Oppum war es ein toller Abend, aber auch die Mitarbeiter von Borussia Mönchengladbach hatten ihren Spaß bei der gelebten Inklusion.

Text und Fotos: Axel Müller



Der Borussia-Park im Rücken: Der Einlauf zum Anstoß gegen die Borussia.



Ein gemeinsames Foto des SV Oppum mit den „Götterfohlen“ vor der Partie.



Die Spielerinnen und Spieler des SV Beeckerwerth hatten beim Turnier in Düsseldorf großen Spaß.



Gruppenbild aller Turnierteilnehmer beim Düsseldorfer SC 99.

Finalrunde der FVN-Liga in Wesel

Der Pokal bleibt in Essen: CSC Bergeborbeck erneut Niederrheinmeister

Unter der Leitung des langjährigen Fußballtennis-Chefs Winfried Stemmer ging die Finalrunde der diesjährigen FVN-Fußballtennis-Liga über die Bühne. Schauplatz der beiden letzten Saisonspiele für alle acht gemeldeten Mannschaften war die Rundsporthalle in Wesel. Wie bereits im Vorjahr holte die Erstvertretung des CSC Bergeborbeck den Siegerpokal nach Essen. Diesmal bezwang die Truppe um Kapitän Patrick Ksinczyk Rekordmeister Sterkrade 06/07 in der entscheidenden Partie mit 29:21.



Winfried Stemmer (l.) und Georg Lörcks (r.) ehrten den FVN-Meister CSC Bergeborbeck um Kapitän Patrick Ksinczyk.

„Das Hinspiel hatten wir gegen die Sterkrader noch verloren. Umso besser, dass wir das Blatt jetzt noch gewendet haben und zum zweiten Mal in Folge Niederrheinmeister sind“, freute sich Patrick Ksinczyk mit seiner Truppe, die wöchentlich trainiert und mit einigen U 30-Spielern für frischen Wind auf dem Fußballtennis-Parkett sorgt.

Wie gewohnt bewies Spielrundenleiter Winfried Stemmer ein gutes Händchen bei der Spielplangestaltung: Punktgleich waren die Sterkrader und der „Christliche Sport-Club“ aus Bergeborbeck in die Finalrunde gegangen, die den Saisonverlauf noch einmal widerspiegeln: „Diese Spielzeit war spannend und brachte ein Kopf-an-Kopf-Rennen der beiden favorisierten Mannschaften. Aber auch andere Teams sind stärker geworden, wie zum Bei-

spiel der TuS Haffen-Mehr“, bilanzierte Stemmer und betont: „Besonders schätzen wir das faire Verhalten aller Mannschaften und den kollegialen Umgang miteinander.“

Den goldenen Siegerpokal überreichte Georg Lörcks: „Dass inzwischen Teams mit Spielern mehrerer Generationen um die Fußballtennis-Meisterschaft spielen, ist ein positives Signal. Schließlich verdient diese Disziplin auch zukünftig spannende Wettbewerbe“, sagte der Vorsitzende des Bereichs Breitenfußball im Verbands-Fußballausschuss, der auf Weseler (Hallen-)Boden ein Heimspiel hatte.

An die nahe Zukunft denkt auch Winfried Stemmer: „Die Vorbereitungen für die Spielrunde 2019 laufen. Alle acht Teams haben zugesagt, auch im neuen Jahr dabei zu sein.



Das entscheidende Match gewann Bergeborbeck (rot) mit 29:21.



Kollegial auch vor dem Finale: Sterkrade 06/07 (blau) und CSC Bergeborbeck.

Ende Februar/Anfang März finden die Abstimmungsgespräche statt. Und ich wiederhole meinen Appell aus den Vorjahren: Jeder interessierte Fußballfreund und auch alle interes-

Die Abschlusstabelle der FVN-Fußballtennis-Liga 2018:

	Punkte
1. CSC Bergeborbeck I	39
2. Spvgg. Sterkrade 06/07	36
3. CSC Bergeborbeck II	27
4. TuS Haffen-Mehr	27
5. Arminia Lirich	18
6. SV Ginderich	12
7. Adler Union Frintrop	9
8. GW Lankern	0



Fußballtennis-Legende vom Niederrhein: Spielrundenleiter Winfried Stemmer.

sierten Fußballfreundinnen sind aufgerufen, unsere Spielrunde mit eigenen Teams zu bereichern.“

Infos gibt es bei Winfried Stemmer unter der Telefonnummer 0208 - 66 85 56 oder per Mail: wiste@unitybox.de

Text und Fotos: Rüdiger Zinsel

Saisonabschlussturnier bei Union Mülheim

Souveräner Gesamtsieger: VfL Rhede

Auf dem Kunstrasen des TuS Union 09 Mülheim fand das Saisonabschlussturnier der Ü 60-Oldies statt. An der erstmalig durchgeführten FVN-Runde 2018 hatten sechs Teams teilgenommen: Union 09 Mülheim, VfL Rhede, Lankern-Dingden, Wesel-Ginderich, TuS Gellep-Stratum Krefeld sowie die SG Haldern-Erfgen. Am Ende der souveräne Gesamtsieger 2018: der VfL Rhede.



Beim Ü 60-Abschlussturnier in Mülheim war der VfL Rhede siegreich. (Foto: privat)

Neben der Darbietung von engagiertem Oldie-Fußball wurden an dem Abend in Mülheim anschließend auch wieder zahlreiche Erfahrungen und Erlebnisse bei gekühlten Getränken und heißen Würstchen ausgetauscht. Ein besonderer Dank gilt dabei Manfred Stachelhaus

vom Ausrichter für die gute Organisation vor Ort. Unter der Leitung vom Staffelleiter Georg Lörcks wurden im Mülheimer Vereinsheim die Teams zudem mit einem Geschenk ausgezeichnet.

Die Breitenfußball-Aktionstage werden vom Fußballverband Niederrhein veranstaltet und unterstützt. Die teilnehmenden Mannschaften treffen sich dabei durchschnittlich einmal im Monat bei den Oldie-Treffs, wobei die Einzelspiel-Ergebnisse dann jeweils in eine Gesamttabelle mit einfließen.

Georg Lörcks zufolge soll auch im Jahr 2019 erneut eine Runde gestartet werden. Unter dem Motto "Runter von der Couch, hinein in die Fußballschuhe und ab geht's zum gemeinsamen Kick" sind weitere Ü 60-Teams herzlich willkommen, ebenfalls mitzumischen - einfach bei FVN-Mitarbeiter Rainer Lemm melden: 0203-7780-211, lemm@fvn.de

Text: FVN



FVN-Mitarbeiter Rainer Lemm (rotes Shirt) überreicht die Siegerpokale. (Foto: privat)

Tagung in Nettetal

Premiere: Konstruktive Diskussion mit allen Kreis-Vorsitzenden

Erstmals trafen sich nun die Vorsitzenden aller 13 Fußballkreise des Fußballverbandes Niederrhein (FVN) zu einer Klausurtagung. Ziel der Tagung war der informelle Austausch untereinander, die Diskussion über aktuelle Themen des Verbandes sowie natürlich auch das Bilden einer möglichst einheitlichen Meinung über diese Themen.



Die Vorsitzenden der FVN-Kreise kamen in Hinsbeck zusammen (von links): Willi Wittmann (Kempen/Krefeld), Edgar Borgmann (Kleve/Geldern), Frank Tammschick (Remscheid), Franz-Peter Mölders (Moers), Torsten Barkhaus (Solingen), Peter Thomas (Duisburg/Mülheim/Dinslaken), Franz-Josef Vos (Mönchengladbach/Viersen), Thorsten Flügel (Essen), Dirk Gärtner (Grevenbroich/Neuss), Bernd Biermann (Düsseldorf), Stefan Langerfeld (Wuppertal/Niederberg) und Peter Koch (Rees/Bocholt). Dietmar Henze (Oberhausen/Bottrop) fehlt auf dem Foto. (Foto: FVN)

In der idyllischen Umgebung des Sport- und Erlebnisdorfes Hinsbeck in Nettetal sprachen Willi Wittmann (Kreis Kempen/Krefeld), Edgar Borgmann (Kleve/Geldern), Frank Tammschick (Remscheid), Franz-Peter Mölders (Moers), Torsten Barkhaus (Solingen), Peter Thomas (Duisburg/Mülheim/Dinslaken), Franz-Josef Vos (Mönchengladbach/Viersen), Thorsten Flügel (Essen), Dirk Gärtner (Grevenbroich/Neuss), Bernd Biermann (Düsseldorf), Stefan Langerfeld (Wuppertal/Niederberg), Peter Koch (Rees/Bocholt) und Dietmar Henze (Oberhausen/Bottrop – fehlt auf dem Gruppenfoto) zunächst über das sehr wichtige Thema der Erhaltung und Gewinnung von Schiedsrichtern, zudem über die Belobigung von besonders aktiven Vereinen und auch über eine mögliche Erhöhung der Schiedsrichterspesen.

Weiter standen u. a. diese Themen auf der Tagesordnung: Die Kreishonamtsbeauftragten, die Kreiskonfliktbeauftragten, die einheitliche Durchführung von Kreistagen, eine

mögliche Anpassung der Jugendspielordnung und die neuen bundeseinheitlichen Formate zur Verbesserung der Kommunikation untereinander (Vorstandstreff, Kreisdialog).

Das Fazit der Veranstaltung: Insgesamt war es eine sehr konstruktive Tagung, die allen Beteiligten Raum zur Diskussion ließ, auch wenn natürlich nicht alle Kreis-Vorsitzenden des FVN in allen Punkten derselben Meinung waren. Der informelle Austausch hat sie noch näher zusammengebracht und war sehr hilfreich für die weitere Arbeit. Demnach werden sie versuchen, diese Tagung zukünftig regelmäßig durchzuführen und sich damit vor allem im Sinne der insgesamt rund 1.200 Vereine im FVN stetig zu verbessern.

Ein besonderer Dank geht an die Kreisvorsitzenden Franz-Josef Vos aus dem Kreis Mönchengladbach/Viersen und Willi Wittmann aus dem Kreis Kempen/Krefeld für die sehr gute Organisation des Treffens.

Text: Thorsten Flügel/FVN

Ex-Nationalspieler Jimmy Hartwig zu Gast in Solingen

Rege Diskussionen bei „Der Ball ist bunt“



Ex-Nationalspieler Jimmy Hartwig (vorne, links) unterstützte die Veranstaltung in Solingen.

Im Solinger „Forum Produktdesign“ fand die Veranstaltung „Der Ball ist bunt“ statt – und in Jimmy Hartwig, ehemaliger deutscher Nationalspieler und heutiger Integrationsbotschafter des DFB, unterstützte auch ein prominenter Experte die Abendveranstaltung.

„Toleranz, Respekt, Fairplay – rund um den Fußballplatz“: Unter diesem Titel lud der Fußballkreis Solingen in Kooperation mit dem Fußballverband Niederrhein (FVN), dem Projekt „Respekt geweckt“ des Westdeutschen Fußballverbandes (WDFV), dem Kommunalen Integrationszentrum Solingen, dem Solinger Sportbund, dem Stadtdienst Sport und Freizeit Solingen sowie der Volkshochschule Solingen/Wuppertal seine Vereine ein, um mit diesen zu der Thematik offen zu diskutieren.

Kommunikation und ein regelmäßiger Austausch untereinander tragen maßgeblich dazu bei, Toleranz, Respekt und Fairplay im Fußball aufrechtzuerhalten. Dies sind nicht nur zentrale Werte unserer Gesellschaft, sondern auch für einen entsprechenden Umgang rund um den



Auch in Kleingruppen wurden Erfahrungen ausgetauscht. Hartwig (rechts) hört aufmerksam zu.



Bei „Der Ball ist bunt“ wurde gut zugehört.

Fußballplatz unabdingbar. In diesem Zuge griff die Planungsgruppe im Vorfeld eine bestehende Veranstaltungsreihe aus dem Jahr 2015 auf, um dem damals angestoßenen Impuls dieser wichtigen Thematik weiter fortzuführen.

Mit einem Beispiel aus der Fußballpraxis eröffnete Moderatorin Alex Giersbeck den Abend. Nach einer Kurz-Übersicht von Thomas Konkel, dem Kreiskonfliktbeauftragten des Fußballkreises Solingen, zur abgelaufenen Kreisligasaison in Bezug auf Gewaltvorfälle auf den Solinger Fußballplätzen, folgte eine erste Diskussionsrunde mit Wortmeldungen aus dem Publikum. Jimmy Hartwig, der im Laufe seiner Karriere auch aufgrund seiner Herkunft und Hautfarbe Anfeindungen erleben musste, berichtete durchaus auch von vielen positiven Beispielen aus eigener Erfahrung.

Im Anschluss an eine kurze Pause bearbeiteten die Teilnehmer in vier unterschiedlichen Workshops das Verhalten im Zuschauerbereich, das Verhalten gegenüber Schiedsrichtern, das Verhalten auf dem Spielfeld sowie das Verhalten in der Umkleidekabine. Dabei wurde auf Grundlage der Ergebnisse von 2015 die aktuelle Situation und die Herausforderungen diskutiert. So wurde beispielsweise die Notwendigkeit nach einem respektvolleren Umgang gegenüber den Schiedsrichtern auch weiterhin als sehr aktuell bewertet und durch Maßnahmen, welche die Distanz zwischen Schiedsrichtern und Verein/Spieler verkürzen könnten, besprochen.

Jimmy Hartwig beteiligte sich intensiv am regen Austausch. Trotz einiger erlebter negativer Erfahrungen motivierte der Ex-Bundesligaprofi die Teilnehmer mehrfach, sich weiter zu engagieren und gegen Ungerechtigkeiten auf und neben dem Platz zu kämpfen, da der Vereinsfußball der Gesellschaft eine Menge mitgeben und bieten kann.

Den inhaltlichen Abschluss der Veranstaltung bildete ein Impulsreferat, in dem ein Angebot für ein „Haltungs- und Argumentationstraining“ vorgestellt wurde.

Alle Beteiligten waren sich zum Ende der gelungenen Veranstaltung einig, dass die Themen Toleranz und Respekt weiterhin angegangen werden und nächste Schritt in naher Zukunft folgen müssen. Die Planungsgruppe wird diese Aufforderung nachkommen, die Ergebnisse der Veranstaltung kommunizieren und einen Plan für das weitere Vorgehen entwickeln.

Text und Fotos: Philipp Theobald

Kreis-Fußballzentrum mit Geschäftsstelle geplant

„Neuss ist eine Fußballstadt“: DFB-Stützpunkt beim TSV Norf eröffnet

Nur zusammen geht es: Beim offiziellen Empfang, in dem Dirk Gärtner, Vorsitzender des FVN-Kreises Grevenbroich/Neuss, dem TSV Norf in Neuss das offizielle Zeichen des DFB-Stützpunkts übergab, wurde deutlich, dass die Vereine im Kreis nur gemeinsam für den Sport und die Jugend wertvoll sind.

In der von Jan Piatkowski moderierten Talkrunde mit Sven Schümann, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Neuss, sowie Stadtsportdezernent Dr. Matthias Welpmann und Rolf Knipprath vom Sportausschuss der Stadt Neuss zeigten sich alle Beteiligten zufrieden, dass die Entwicklung im Kreis auf einem guten Wege ist: „Neuss ist eine Fußballstadt. Das zeigt sich alleine darin, wie viele Jungs und Mädchen dem Sport nachgehen“, sagte Schümann gleich zu Beginn.

Im zweiten Teil des Talks ging es sportlich zu. DFB-Stützpunkt-Koordinator Arne Janssen hob den Wert des Stützpunkts für Trainer und Spieler gleichermaßen hervor – ein Fakt, den Ralf Nickel vom TSV Norf hundertprozentig bestätigen konnte. Dennoch wird Wert daraufgelegt, dass eine Teilnahme am Stützpunkt zum richtigen Zeitpunkt erfolgt. Ein Umstand, der Mario Vossen aus dem Scouting von Borussia Mönchengladbach sehr wichtig ist, denn bei allem sportlichen Erfolg, Beratern und Sponsoren



Da ist das Ding: Das offizielle Stützpunkt-Schild.



DFB-Stützpunkt-Koordinator Arne Janssen (hinten links) mit den Kids des TSV Norf.

Zur Feier des Tages gab es ein U 12-Spiel.



Da hören alle zu: Der TSV Norf ist nun DFB-Stützpunkt.

darf nicht vergessen werden, dass sehr junge Fußballer zuerst eben auch „nur“ Menschen sind.

Die Eröffnung des DFB-Stützpunkts in Norf, der zuvor beim FC Straberg in Dormagen angesiedelt war, wurde anschließend gebührend gefeiert: In einem Blitzturnier trafen U 12-Mannschaften des TSV Norf sowie der Nachbarstützpunkte aus dem Kreis Kempen/Krefeld und Solingen aufeinander. Beim TSV Norf soll nun ein Kreis-Fußballzentrum mit Geschäftsstelle, dezentraler Trainerausbildung und auch Talentförderung entstehen.

Text und Fotos: FVN

Termine im ersten Quartal 2019



- | | |
|---------------|--|
| 03.01.–06.01. | DFB-Futsal-Länderpokal |
| 17.01.–20.01. | Kampfrichter-Tagung des Nordrhein-Westfälischen Judo-Verbandes |
| 20.01.–24.01. | Lehrgang der DFB-Futsal-Nationalmannschaft |
| 09.02.–10.02. | WDFV-Hallenmeisterschaft A-Junioren |
| 16.02.–17.02. | WDFV-Hallenmeisterschaft C-Juniorinnen |
| 16.02.–17.02. | FVN-Lehrgang für U 16-Juniorinnen |
| 25.02.–28.02. | ITC-Lehrgang des Deutschen Judo-Bundes |
| 01.03.–08.03. | U 15-Junioren der USA zu Gast |
| 05.03.–07.03. | FVN-Lehrgang für U 16-Junioren |
| 09.03.–12.03. | DFB-Futsal-Cup für C-Juniorinnen und B-Juniorinnen |
| 11.03.–17.03. | U 21-Auswahl von Japan (Keio-Universität) zu Gast |
| 28.03.–31.03. | WDFV-Turnier für U 16-Juniorinnen |

Die nächste FaN erscheint im März 2019.
FaN erscheint viermal im Jahr: im März, im Juni, im September und im Dezember.

Impressum

Herausgeber:
Fußballverband Niederrhein e. V.
Friedrich-Alfred-Straße 10
47055 Duisburg
Telefon: 0203/7780-0
Fax.: 0203/7780-207
e-mail: info@fvn.de
Internet: www.fvn.de

Kooperationspartner (Verlag):
RevierSport, PROKOM Medienberatungs- und Verlags-Gesellschaft mbH
Friedrichstraße 34–38, 45128 Essen
Telefon: 0201/804 8262
Fax: 0201/804 6810
E-Mail: info@reviersport.de
Internet: www.reviersport.de

Redaktionsleitung (FVN):
Ralf Gawlack (verantwortlich)
Henrik Lerch (Koordination/Konzeption)

Redaktionsleitung RevierSport:
Stefan Loyda
Mitarbeiter:
Kristina Jäger

Agenturen:
firoSPORTphoto,
Funke Foto Services

Layout/Grafik/Satz:
Volker Pecher (Essen)

Anzeigen:
Werner Kluger (PROKOM)
Mediadaten unter info@fvn.de

Druck:
Gribsch & Rochol Druck GmbH & Co. KG
Gabelsbergerstraße 1,
59069 Hamm

Für unverlangte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Beiträge und vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Der Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit einer schriftlichen Genehmigung des Herausgebers gestattet.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

FUSSBALL IST UNSERE GROSSE LEIDENSCHAFT.

WIR SIND DIE BASIS DES FUSSBALLS.

WIR SIND ÜBERALL IN DEUTSCHLAND.

FUSSBALL MACHT UNS STARK.

MEINE MANNSCHAFT, MEIN VEREIN. MEINE HEIMAT.

WIR LEBEN VIELFALT UND UNTERSCHIEDEN NUR BEIM KÖNNEN.

WIR WOLLEN GEWINNEN - ABER IMMER FAIR UND MIT RESPEKT.

WIR SIND EIN STARKES TEAM, GEMEINSAM PACKEN WIR AN.

WIR ENGAGIEREN UNS. JEDER KANN MITMACHEN.

WIR BIETEN WAS AUF UND NEBEN DEM PLATZ.

WIR SIND DER AMATEURFUSSBALL UND ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG.

UNSERE AMATEURE. ECHE PROFIS.





ARAG. Auf ins Leben.

Abfahren auf Sicherheit: unsere Kfz-Zusatzversicherung



Rechtsschutz
inklusive

Vorfahrt für vollen Versicherungsschutz! Mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung sind Mitglieder und Helfer Ihres Vereins sicher unterwegs. Europaweit. Versichert sind alle Unfallschäden an Fahrzeugen, die im Auftrag des Vereins genutzt werden – dies gilt neben Pkw auch für Krafträder und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen.

Mehr Infos unter www.ARAG.de

